Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



74. Jahrgang — Sonnabend, 26. Oktober 1935 — Nr. 247

Vor allem: Haushaltsausgleich!

Koscialkowskis Programmrede: Erhöhung der Einkommensteuer, Sparmaßnahmen, Verbilligung des Lebensunterhalts, Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität

Die erste Sejmsitzung in der zweiten außerordentlichen Parlamentstagung wurde am Donnerstag vormittag um 10.15 Uhr von Sejmmarschall Car eröffnet. Diese Sitzung hatte allenthalben großes Interesse hervorgerufen. Die Regierung war mit Ministerpräsident Koscialkowski an der Spitze vollzählig erschienen, die Galerie war überfüllt, und in der Presseloge hatten zahlreiche Vertreter in- und ausländischer Zeitungen Platz genommen.

Zu Beginn der Sitzung verlas der Sejmmarschall die Verordnung des Staatspräsidenten über die Eröffnung der außerordentlichen Parlamentstagung und machte der Kammer von der am 14. Oktober erfolgten Umbildung des Kabinetts Mitteilung. Nachdem einige Abgeordnete, die an der ersten Sejmsitzung nicht teilgenommen hatten, vereidigt worden waren, schritt die Kammer zur ersten Lesung der Gesetzesvorlage über die Vollmachten für den Staatspräsidenten zur Herausgabe von Verordnungen.

Als erster ergriff Ministerpräsident Koscialkowski das Wort. Er erklärte zu Beginn, daß die Regierung eine Feindin derartiger Ermächtigungen sei. Dann schilderte der Ministerpräsident die gegenwärtige wirtschaftliche und psychische Krise und betonte, daß die Lage Polens sehr schwierig sei. In einer solchen Lage müsse an der Seite der Regierung, die alle ihre Anstrengungen auf eine wirtschaftliche Hebung des Landes lenken werde, die ganze Bevölkerung stehen. Der Grundsatz der Bevölkerung den Staatsaufgaben gegenüber müsse aktiv sein. Aufgabe der Regierung dagegen sei es, mit den größten Anstrengungen zwischen der Bevölkerung und ihren Führern das Verhältnis des Vertrauens und der Zusammengehörigkeit herzustellen.

Koscialkowski wandte sich dann dem Wirtschaftsprogramm zu und erklärte, die Regierung werde vor den schwierigsten Aufgaben nicht zurückschrecken, die der Bekämpfung der Krisis im Wege ständen. Der Kampf um Arbeit und Brot erfordere eine lange Reihe schwieriger und langwieriger Anstrengungen nicht nur der Regierung, sondern auch aller Bevölkerungsklassen. Dieser Kampf dürfe nicht auf Kosten sofortiger Wirkungen, nicht auf Kosten der Mühelosigkeit geführt werden.

In der Staatswirtschaft, ebenso wie in der Wirtschaft des einzelnen, könnten die erwünschten wirtschaftlichen Ergebnisse nur bei strenger Einhaltung der Hierarchie der Ziele und Mittel erlangt werden. Auf den ersten Plan dränge sich deshalb die Frage des Staatsbudgets, das ausgeglichen sein müsse, der zweite Grundsatz sei die Beständigkeit der Währung. Ein reales Programm könne so lange nicht verwirklicht werden, wie neben den Erscheinungen der Krisis über dem wirtschaftlichen Leben das Gespenst des Budgetfehlbetrages schwebe. Wenn man in den Zeitraum der langsamen wirtschaftlichen Besserung eintrete, dann müsse man der Staatswirtschaft das Gleichgewicht vor allem auf seiten des Budgets sichern.

Der Plan der Ausgleichung des Budgets sei ein äußerst kompliziertes Problem. Man könne an diese Frage nicht auf dem Wege der mechanischen Reduktion von Budgetpositionen herantreten, da auch der Staat seine Ausgaben habe, für die er Deckungsmittel finden müsse. Die bisherigen Einnahmen des Staates betragen 1,9 Milliarden Zloty. Diese Summe reiche zur Befriedigung der notwendigsten Bedürfnisse des Staates nicht aus, weshalb man sie durch neue Einnahmequellen ergänzen müsse. Wo könnten diese gefunden werden? Der Ministerpräsident beantwortete diese Frage folgendermaßen:

Reform der Einkommensteuer.

„Zunächst soll eine Reform der Einkommensteuer vorgenommen werden. Diese Reform beruht auf einer Erhöhung der Sätze und einer Ausdehnung des Kreises der zur Zahlung der Einkommensteuer Verpflichteten, auf einer Vereinheitlichung der Besteuerungen von Berufseinkommen und auf einer Erhöhung des Zuschlages zur Einkommensteuer. Dadurch sollen die Einnahmen um 66 Millionen Zloty erhöht werden.

Ferner beabsichtigen wir die Einführung einer außerordentlichen Steuer von Dienstgehältern, die von öffentlichen Fonds gezahlt werden. Diese außerordentliche Steuer wird eine stark progressive Skala, entsprechend der Höhe aller von den betreffenden Angestellten bezogenen Gehälter, aufweisen. Die Einnahmen aus dieser Quelle werden etwa 160 Millionen Zloty betragen."

Sparmaßnahmen.

Gleichzeitig müssen wir Sparmaßnahmen anwenden, die in allen staatlichen Ressorts und Unternehmen mit rücksichtsloser Konsequenz durchgeführt werden. Diese Sparmaßnahmen werden in dem Umfang durchgeführt werden, der zur Ausgleichung des Budgets notwendig ist.

Das Wirtschaftsprogramm der Regierung wird sich jedoch nicht auf die Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts beschränken. Die Regierung wird eine Reihe von Maßnahmen treffen, die der Bevölkerung Erleichterung bringen werden.

Herabsetzung der Mieten, der Preise für Elektrizität und Gas.

„Wir haben die Absicht, einen Druck auf eine Verminderung der Unterhaltskosten zu legen. Wir wollen also die Miete für kleinere Wohnungen herabsetzen, auf die Lokalsteuer für Kleinstwohnungen verzichten, die Preise für elektrischen Strom, Gas sowie die Tarife anderer Unternehmen der öffentlichen Gemeinnützigkeit herabsetzen."

Jede mögliche Maßnahme, die direkt eine Vergrößerung der von der Landwirtschaft erzielten Einkommen zur Folge haben kann, die letzten Endes das Gesamteinkommen der Bevölkerung erhöht, wird so schnell wie möglich getroffen werden in der Ueberzeugung, daß

die Rentabilität der Landwirtschaft eine unerläßliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Besserung des Staates

ist. **Auf diesem Gebiete beabsichtige ich, vor allem die versteiften und deshalb in der heutigen Zeit der niedrigen Preise so stark spürbaren Steuerbelastungen zu mildern, und zwar den Selbstverwaltungszuschlag zur Grundsteuer um die Hälfte herabzusetzen, die Höchstgrenze für die Wegegebühren zu bestimmen,** die Erhebung der die Landbevölkerung aufreizenden Gebühren für das Recht zur Einfahrt in eine Stadt oder auf einen städtischen Marktplatz zu verbieten und das Recht der Umwandlung einiger Naturalleistungen in Geldleistungen zu beseitigen.

Der Ministerpräsident befaßte sich dann mit den Richtlinien zur

Abschaffung der versteiften Preise für Industrieartikel und zur Abänderung der Frachtsätze sowie der sozialen Versicherungen.

Die Verwirklichung der beabsichtigten Wirtschaftsmaßnahmen sei nur dann möglich, wenn alle Fragen in der Atmosphäre der Ruhe und zu gegebener Zeit erledigt würden. Die Regierung habe den Wunsch, die aufgezeichnete Spar- und Entschuldungsaktion durchzuführen. Sie müsse jedoch dazu diejenige Bewegungsfreiheit haben, die von der Staatsnotwendigkeit verlangt würde.

Die Regierung übernehme die volle Verantwortung für die Ausnutzung der Vollmachten, die sie vom Sejm verlange. Vom egoistischen Standpunkt aus würde sich die Regierung lieber mit dem Sejm in die Verantwortung teilen, doch könnten in diesem Falle die Interessen des Staates und der Bevölkerung leiden.

Da sich niemand zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten zum Wort meldete, schlug Sejmmarschall Car die Bildung eines Ausschusses vor, der die Gesetzesvorlage über die Vollmachten prüfen solle. Auf Beschluß der Kammer setzt sich dieser Ausschuß aus dreißig Abgeordneten zusammen, die anschließend gewählt wurden. Die Sejmsitzung wurde damit geschlossen.

15 Minuten nach Schluß der Sejmsitzung trat der neugewählte Ausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Abgeordneter Słowiński, zum Berichterstatter der Gesetzesvorlage Abgeordneter Minister a. D. Miedziński gewählt.

Das Weihnachtsgeschenk der Regierung

Ab 1. Dezember Sondersteuern!

Warschau, 25. Oktober. Ueber die ersten Verordnungen, die die Regierung auf Grund des gegenwärtig im Sejm beratenen Vollmachtgesetzes erlassen will, erfahren einzelne Regierungsblätter, daß schon ab 1. Dezember die Sondersteuer auf alle Gehälter aus öffentlichen Mitteln eingeführt werden soll. Ihre Höhe wird progressiv von 8 bis 20 vom Hundert der Vergütungen betragen. **Die gleichzeitig vorgesehene Erhöhung der Einkommensteuer soll insbesondere die Einkommen der Privatangestellten stärker erfassen.**

Außerdem werde davon gesprochen, daß die Regierung bei den Sparmaßnahmen zur Ausgleichung des Budgetgleichgewichts mehr eine Entlassung von Beamten als eine Herabsetzung der Bezüge ins Auge fassen werde.

Der Ministerpräsident im Berichterstatterklub

Während der Unterbrechung der Sejmberatungen begab sich Ministerpräsident Koscialkowski in Begleitung des Chefs des Pressebüros beim Ministerpräsidenten in den Klub der Sejmberichterstatter. Einige Zeit nach ihm erschien dort der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski. Koscialkowski erklärte, er habe den Klub aufgesucht, um, altem Brauch gemäß, der Presse einen Besuch abzustatten. „Wie könnte ich auch anders," sagte er, „wenn ich tatsächlich mit der Presse und durch diese mit der Bevölkerung zusammenarbeiten will. Ich tue das nicht aus persönlichem Interesse, sondern um das gesteckte Ziel zu erreichen. Das Ziel ist gegenwärtig sehr wichtig. Die Lage ist schwer und ein Zusammenwirken aller Kräfte notwendig."

Polnische Studenten in Deutschland

In den letzten Tagen weilte in Berlin eine Abordnung polnischer Studenten unter Leitung des Posener Universitätsprofessors Dettloff. Die Abordnung besuchte auf ihrer Rundreise durch Deutschland die Städte Würzburg, München, Dresden und Breslau. Gerade diese Städte sollen besucht werden, um die mittelalterliche deutsche Kunst kennenzulernen.

Polnische Journalisten in Budapest

Budapest, 24. Oktober. (PAT.) Vor einigen Tagen hat sich eine Gruppe polnischer Journalisten nach Budapest begeben. Gestern wurden die polnischen Pressevertreter vom Ministerpräsidenten Gömbös empfangen, der seine Befriedigung über den Besuch äußerte und an seinen Besuch in Polen erinnerte. Die polnischen Pressevertreter wurden auch vom Außenminister Kanya empfangen.

Die englische Schwenkung

Verhandlungen zwischen Rom, Paris und London?

London, 25. Oktober. Die Londoner Morgenblätter sind der Ansicht, daß die Nachrichten über italienische Friedensfühler zutreffen, daß aber die Besprechungen vorläufig noch zu keinem festen Plan geführt hätten.

Der Pariser „Times"-Berichterstatter sagt, die französische Erklärung, daß Laval keinen italienischen Vorschlag an den britischen Botschafter weitergeleitet habe, entkräfte nicht die allgemeine Annahme, daß zwischen Paris und Rom und zwischen London und Rom ein diplomatischer Meinungsaustausch im Gange sei, der auf eine Verhandlungsgrundlage abziele. Das Dementi könne als Zeichen betrachtet werden, daß die Besprechungen noch nicht das Stadium eines politischen Programms oder einer Vereinbarung über das Verfahren erreicht hätten.

In einer Reutermeldung aus Rom heißt es, dort werde so gut wie zugegeben, daß ein Abkommen über Zurückziehung von Truppen aus Libyen gegen Zurückziehung britischer Kriegsschiffe aus dem Mittelmeer wahrscheinlich sei.

„News Chronicle" nimmt Anstoß an der Aeußerung Edens vom Mittwoch, daß er aufrichtig auf eine Vereinbarung hoffe, bevor die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen in Kraft treten. Das Blatt fragt, worauf sich diese geheimnisvolle Hoffnung gründe und ob man vielleicht daran denke, Abessinien eine „Regelung" aufzuerlegen, die auf einer geheimen Konferenz zwischen England, Frankreich und Italien verabredet worden sei. Auf der Sitzung des Sanktionsausschusses am Donnerstag nächster Woche werde sich zeigen, bis zu welchem Maß

die Aenderung der britischen Politik gegenüber dem Völkerbund

die Aussichten auf einen starken gemeinsamen Druck zur Beendigung des Krieges vermindert habe. In Regierungskreisen werde eine Aenderung der britischen Außenpolitik in Abrede gestellt, aber die Ableugnung habe weniger Gewicht als die Tatsache, daß die neueste Rede Hoares in Italien Befriedigung und in Abessinien Enttäuschung hervorgerufen habe.

„Daily Herald" spricht von einem kläglichen Frontwechsel und von verstohlenen Unterredungen zwischen Rom und London und sagt, Mussolini, der jetzt glaube, vor ernsten Sühnemaßnahmen sicher zu sein, erwarte, daß die britische Regierung ihren Rückzug fortsetzt, falls er selbst festbleibe.

Pétain beim britischen Generalstabschef

Paris, 25. Oktober. Bei einem Essen, das der französische Botschafter in London, Corbin, zu Ehren des dort anwesenden französischen Marschalls Pétain gab, hatte dieser eine lange Unterredung mit dem Chef des britischen Reichsgeneralstabs, Feldmarschall Sir A. Montgomery-Massingberd.

Avenol und Prinz Paul von Jugoslawien in London

London, 24. Oktober. Prinz Paul von Südslawien wurde am Donnerstag vom Außenminister Sir Samuel Hoare empfangen.

Der Minister für Völkerbundangelegenheiten, Eden, empfing den zurzeit in London weilenden Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol.

England will keinen Kuhhandel

„Eine Aenderung der englischen Flottenstärke im Mittelmeer unwahrscheinlich."

London, 24. Oktober. Wie in London amtlich bestätigt wird, hat der Staatssekretär Suvich am Dienstag abend dem britischen Botschafter Sir Eric Drummond mitgeteilt, daß die italienische Regierung Anweisung für die Zurückziehung einer Division italienischer Truppen aus Libyen gegeben habe.

Wie der diplomatische Berichterstatter des Reuter-Büros hierzu ergänzend berichtet, war diese Mitteilung mit keinerlei Bitte Italiens hinsichtlich einer gleichgearteten Geste Englands verbunden. Die italienische Geste werde in London warm begrüßt, doch werde darauf bestanden, daß

diese Geste nicht als Teil eines Handels mit England betrachtet

werden dürfe.

In Londoner amtlichen Kreisen werde nichts Eendgültiges zu diesem Thema mitgeteilt, doch sei klar zum Ausdruck gebracht, daß es unwahrscheinlich sei, daß England im

Augenblick seine Flottenstärke im Mittelmeer ändern werde.

Es werde darauf hingewiesen, daß Italien in Libyen etwa 75 000 Mann stehen habe, die sich aus drei Divisionen zusammensetzten und bei denen es sich um 60 000 Mann italienische Truppen und 15 000 Eingeborenentruppen handele. Darüber hinaus befänden sich in Libyen Tanks und Flugzeuge. England dagegen habe in Aegypten lediglich 25 000 Mann, nämlich 15 000 britische Truppen und 10 000 Mann ägyptische Truppen. Nach der Zurückziehung einer Division bestehe immer noch eine große Ueberlegenheit der italienischen Truppen in Libyen über die britischen und ägyptischen Truppen in Aegypten. In London glaube man, daß Italien die erwähnte Division von Libyen nach Tripolis verladen werde, obwohl Suvich dem britischen Botschafter keinerlei Aeußerungen über den Bestimmungsort dieser Truppen gemacht habe.

Preß Association berichtet zum gleichen Thema, daß Italien seine Entscheidung lediglich auf eigene Initiative getroffen habe. Auch diese Agentur fügt hinzu, **daß England keinen Kuhhandel zu machen wünsche.**

Die weitere Unterhausaussprache

Lloyd George polemisiert, Eden antwortet

Im weiteren Verlaufe der Unterhausaussprache ergriff Lloyd George **das Wort und** bezeichnete die Bemerkung Baldwins, daß in der Außenpolitik eine Ruhepause bevorstehe, als eine erstaunliche Erklärung. Er frage den Ministerpräsidenten, ob er sich eines Augenblicks seit dem Weltkriege erinnern könne, wo die Lage düsterer gewesen sei als jetzt. Wenn es eine Ruhepause gebe, dann deshalb, weil die Regierung Bürgschaften gegeben habe. Bei dieser Bemerkung schüttelte der Außenminister verneinend den Kopf.

Lloyd George verlangte Einzelheiten über die zwischen Frankreich und Italien im Januar dieses Jahres getroffenen Abmachungen. Frankreich habe sich in Abessinien wirtschaftlich desinteressiert und habe dafür von Italien gewaltige Zugeständnisse erhalten, deren Charakter man kennen müsse.

Frankreich sei heute in der Lage, seine italienische Grenze praktisch ungeschützt zu lassen.

Ihm sei gesagt worden, daß Frankreich dieses Zugeständnis mit 18 Divisionen bewerte, was etwa die Hälfte der deutschen Armee darstelle.

Lloyd George fragte **weiter, welche Personen** auf englischer und italienischer Seite in Stresa unformell die abessinische Frage **besprochen** hätten. Seine dritte Frage **beziehe sich** auf den Inhalt dieser Besprechungen. Damals habe Abessinien bereits zum zweiten Male sich an den Völkerbund gewandt, **während die italienischen Truppenentsendungen bereits in vollem Gange gewesen seien.**

Nach Lloyd George erhob sich der Völkerbundminister Eden.

Er erklärte zunächst, daß Lloyd George anscheinend bemüht sei, eine Atmosphäre der Verdächtigung zu schaffen. Er, Eden, habe aber nichts zu verheimlichen. Auf der Stresakonferenz habe der italienisch-abessinische Streit noch gar nicht auf der Tagesordnung gestanden. Attlee habe behauptet, mit der Ankündigung über die Anwendung der Haager Konvention Nr. 13 habe die englische Regierung so etwas wie eine Neutralitätserklärung abgegeben. Das sei jedoch ein Mißverständnis. Die Kritiker, die verlangten, daß die wirtschaftlichen Sanktionen eher hätten angewandt werden sollen, sollten erst einmal die Völkerbundsatzung lesen. Wirtschaftliche Sanktionen dürften nämlich erst angewandt werden, nachdem eine Nation zum Krieg geschritten sei. Die Bezugnahme auf den chinesisch-japanischen Streit sei falsch, und zwar vor allem aus rechtlichen Gründen. Japan sei niemals zum Angreifer erklärt worden, und in keinem Abschnitt des Streites sei eine von beiden Parteien zum Kriege geschritten. Außerdem habe man aus praktischen Gründen Sanktionen ausschließen müssen, da zwei große, an den Stillen Ozean grenzende Mächte nicht Mitglied des Völkerbundes gewesen seien.

Die Bedingungen für eine Regelung seien bereits von **Baldwin genannt** worden.

1 Die drei **Parteien, Italien, Abessinien** und der Völkerbund, **müßten die Regelung** annehmen.

2. Die Regelung **müßte mit der Völkerbund**satzung übereinstimmen. **Ein Kuhhandel komme nicht in Frage, geschweige denn** ein imperialistischer **Handel.**

Lloyd George fragte hierauf, ob man Italien in den letzten Tagen eine Zusicherung gegeben habe, daß die britische Flotte **nicht den Suez**kanal **blockieren werde oder irgendein ähnliches** Versprechen.

Eden erwiderte, **daß es keinen Wechsel in** der englischen **Haltung gegeben habe und daß** das Völkerbundprogramm **fortgesetzt werde wie** bisher. Die einzige Zusicherung, die man Italien gegeben habe, sei, daß Großbritannien **nicht** selbständig vorgehen werde. Wenn die Hoffnungen auf einen Erfolg des Völkerbundes enttäuscht würden, könne man nicht sagen, was das für Folgen haben werde. Wenn andererseits der Völkerbund sich als fähig erweise, die Schwierigkeiten zu überwinden, **vor die er** gestellt sei — was er zuversichtlich glaube —, dann werde die Welt den kommenden Schwierigkeiten in gestärktem Glauben entgegensehen.

Zum ersten Male in der Geschichte der Welt werde versucht, ein internationales System anzuwenden, das nicht auf Gewalt, sondern auf gewissen Grundsätzen der Gleichberechtigung beruhe. Dies sei ein Abenteuer, bei dem alle stolz sein dürften, ihr Teil mitzuspielen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Italien fordert einen hohen Preis

Halbamtliche Polemik gegen London und Paris — Italiens 5 Punkte

Rom, 24. Oktober. In einer Polemik gegen die letzten Unterhauserklärungen und die Darlegungen Lavals vor dem außenpolitischen Ausschuß wendet sich die römische Abendpresse in sehr bestimmter Weise gegen die Auffassung, das Kernproblem der heutigen internationalen Lage sei in einem Gegensatz zwischen Italien und dem Völkerbund zu suchen. Es handle sich ganz im Gegenteil um einen Streit zwischen Abessinien und dem Völkerbund, der nicht etwa zufällig entstanden sei, sondern eine organische und andauernde Erscheinung darstelle, die genau wie der Streit zwischen Italien und Abessinien von der Unfähigkeit dieses Staates zur Selbstverwaltung herrühre und mit der Angriffspolitik und den Vertragsbrüchen Abessiniens zusammenhänge.

In diesem Zusammenhang führt das halbamtliche „Giornale d'Italia" folgende 5 Punkte auf, die unschwer als das italienische Programm der gegenwärtigen diplomatischen Besprechungen zwischen Rom, Paris und London zu erkennen sind:

1. Die auch vom Fünferausschuß anerkannte Unterlegenheit und Unfähigkeit Abessiniens macht eine internationale Organisation über das ganze abessinische Gebiet notwendig. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Abessinien weder eine nationale noch staatliche Einheit ist, sondern in das alte amharische Abessinien und die später eroberten Provinzen zerfällt, die nach Religion und Geschichte und desgleichen politisch und wirtschaftlich verschieden sind.

2. Dieser klar vorhandenen Trennung muß in dem System der internationalen Organisation ebenso Rechnung getragen werden wie den anerkannten italienischen Notwendigkeiten und Rechten, die in auch heute rechtsgültigen Verträgen mit England und Frankreich niedergelegt sind.

3. Das Problem der Sicherheit Italiens kann durch die Entwaffnung Abessiniens gelöst werden.

4. Die heutige italienische Besetzung der Provinz Tigre darf nicht mehr rückgängig gemacht werden. Sie gewährleistet für dieses Gebiet eine rasche Entwicklung zu jenen Verhältnissen, die der Völkerbundpakt für die nationale Würde und für ein freundschaftliches Zusammenleben der Völker vorschreibt.

5. Für den Zugang Abessiniens zum Meer besteht bereits in dem italienischen Freundschaftsvertrag von 1928 ein Annex, der Abessinien einen Zugang zum Meer an der Küste von Erythräa freistellt.

Das halbamtliche Blatt erinnert sodann daran, daß Laval Anregungen zugeschrieben würden, über die heute die englische Presse nähere Angaben macht, die sich zum Teil den oben aufgezählten 5 Punkten näherten. Für einen übertriebenen Optimismus sei heute kein Platz. Man müsse vielmehr vorsichtig sein sowohl in bezug auf das italienisch-abessinische Kernproblem wie in bezug auf die geheimnisvolle Sanktionsmaschinerie des Völkerbundes.

In dieser Hinsicht hätten die Erklärungen stürzung hervorgerufen.

Lavals vor dem Außenausschuß einige Be- nahmen, so schließt das halbamtliche Blatt, In dem verwickelten Spiel der Sühnemaß- könnten die von Frankreich ausdrücklich übernommenen Verpflichtungen zur Zusammenarbeit mit England ziemlich unklug erscheinen. Böswillige könnten diese Verpflichtung als eine Ermunterung betrachten, die Frankreich unfreiwillig den extremen Sanktionspolitikern Englands gebe, und zugleich als eine Warnung, die Italien im Augenblick der Wiederaufnahme von Verhandlungen erteilt werde. Das könnte aber bestimmt nicht die Absicht Lavals sein. Trotzdem wäre es angezeigt, um alle derartigen Spekulationsversuche zu zerstreuen, daß die „Präzisierungen", die Frankreich England gegeben habe, auch Italien gegenüber gemacht würden.

Italien hat keinen Kredit mehr

Sir John Simon über die Einstellung der Kohlenausfuhr nach Italien

London, 25. Oktober. Im letzten Teil seiner Unterhausrede, der innenpolitischen Fragen galt, erwähnte der Innenminister Sir John Simon den Kohlenausfuhrhandel nach Italien und sagte die jetzige Lage, die natürlich viele englische Haushalte in Mitleidenschaft ziehe, habe nichts mit der Politik der Sühnemaßnahmen zu tun. Tatsächlich hätten die Firmen, die regelmäßig Kohle nach Italien ausführten, ihren Handel mit Italien einstellen müssen, weil die ihren Kunden gewährten Kredite erschöpft seien.

Italien kauft Baumwolle auf

Sogar Barzahlung!

London, 24. Oktober. Reuter berichtet, daß mit Rücksicht auf die in Kürze zu erwartende Inkraftsetzung der Genfer Sühnemaßnahmen die Ausfuhrhändler in Alexandrien alle verfügbaren Baumwollballen in Aegypten zur sofortigen Verschiffung nach Italien aufkaufen. Die beispiellose Hochkonjunktur setzte bereits vor einer Woche ein, nachdem Italien sich entschlossen hatte, Baumwolle bar zu bezahlen. In der Zeit vom 17. bis 24. Oktober sind aus dem Inneren des Landes 70 600 Baumwollballen in Alexandrien eingetroffen, während in der gleichen Zeit des Vormonats nur 25 100 Ballen angekommen waren. Die ägyptischen Staatseisenbahnen sind dem großen Andrang kaum noch gewachsen.

Französische Befriedigung

Laval überreicht dem britischen Botschafter neue italienische Vorschläge

Paris, 24. Oktober. Ministerpräsident und Außenminister Laval hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Man nimmt an, daß Laval bei dieser Gelegenheit dem Botschafter die Anregungen der italienischen Regierung zur friedlichen Lösung der abessinischen Frage übermittelt hat. Ueber den Inhalt der italienischen Vorschläge liegen keine genauen Angaben vor.

„L'Intransigeant" spricht von der Forderung Mussolinis auf Einverleibung der gegenwärtig von den italienischen Truppen besetzten Gebiete und auf

Errichtung eines vom Völkerbund an Italien zu vergebenden Mandates

über die außerhalb des Stammgebietes liegenden abessinischen „Kolonien", während die amharischen Provinzen unter internationalen, d. h. vorwiegend italienischen Einfluß zu stellen wäre.

„Paris Soir" will erfahren haben, daß Italien in seinen neuen Vorschlägen den Geist und die Rolle des Völkerbundes achte. Die Grundlage der neuen Anregungen bilde der Bericht des Fünferausschusses. Das Blatt bemerkt, daß bei der Unterscheidung zwischen dem eigentlichen Stammgebiet und den von Kaiser Menelik eroberten Provinzen zu klären sein werde, ob die Provinz Harrar zum Stammgebiet zu rechnen sei oder nicht. Da die abessinische Dynastie großen Wert auf dieses Gebiet lege, wäre es klug, es von einem besonderen Regime auszuschließen. „Paris Soir" meint ferner, daß die Verwaltungsart, auf die die italienische Regierung hinauswolle, in rechtlicher Hinsicht nicht gleichbedeutend zu sein brauche mit einem Mandat, wie in den Satzungen des Völkerbundes vorgesehen sei.

In der französischen Oeffentlichkeit wird der weitere Gang der Vermittlungsverhandlungen mit größter Spannung verfolgt. Die Bereitschaft Mussolinis, eine der drei libyschen Divisionen zurückzunehmen, wird als vielversprechender Auftakt zu dem von Laval vermittelten Meinungsaustausch zwischen Rom und London gewertet. Im Hinblick darauf, daß die Frist zur Durchführung der Sühnemaßnahmen in einer Woche abläuft, hofft man auf ein beschleunigtes Eingehen der englischen Regierung auf die neue Möglichkeit zur Beilegung des Streites.

Die Bereinigung der Spannung im Mittelmeer wird als feststehende Tatsache angesehen,

obgleich England bisher noch nicht mitgeteilt hat, daß es einige Einheiten seiner Heimatflotte aus dem Mittelmeer zurückziehen werde. Die französische Presse bringt deutlich zum Ausdruck, daß sie eine solche Maßnahme von England erwartet. Die Bemühungen Lavals um eine örtliche und zeitliche Begrenzung des abessinischen Krieges werden besonders von der Regierungspresse gebührend unterstrichen.

Die von einem Teile der Morgenpresse vertretene Auffassung, daß Laval vor dem auswärtigen Ausschuß der Kammer die Bereitschaft Frankreichs zur Unterstützung der englischen Flotte auch in dem Falle zugegeben habe, daß die englische Flotte von Italien angegriffen werden sollte, ohne daß sie im Auftrage des Völkerbundes handle, findet in der Abendpresse keine Bestätigung. Diese Frage bleibe also zumindest unklar. Das Sprachrohr des Ministerpräsidiums, der „Temps", erklärt hierzu: „Es scheint aus den Ausführungen des Ministerpräsidenten hervorzugehen, daß über die Auslegung des Artikels 16 nunmehr ein vollständiges Einvernehmen zwischen England und Frankreich hergestellt ist. Der gegenseitige Beistand muß von allen Mitgliedern des Völkerbundes gewährt werden, falls eines von ihnen von einem Staat wegen der gemeinsam gegen ihn ausgeübten Sanktionen angegriffen wird. Dasselbe würde zutreffen, wenn die englische Flotte, nachdem sie vom Völkerbund den Auftrag erhalten hätte, im Mittelmeer Polizeidienst zu tun, von italienischen Kriegsschiffen angegriffen würde."

Hoare über Memel

Der liberale Abgeordnete Mauder fragte im Unterhaus den Außenminister, ob er eine Erklärung über die Lage im Memelgebiet und über die Aussichten der Bildung einer Regierung abgeben könne.

Sir Samuel Hoare antwortete darauf: „Ich freue mich, sagen zu können, daß sich die Lage im Memelgebiet sehr gebessert hat, seitdem diese Frage hier zum letzten Male erwähnt wurde. Wie das Unterhaus weiß, sind die kürzlichen Wahlen zum Landtag in einer befriedigenden Atmosphäre verlaufen. Sie haben Ergebnisse gebracht, die auf allen Seiten als der genaue Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung erblickt werden. Ueberdies hat die litauische Regierung den anderen Unterzeichnern der Memelkonvention versichert, daß unverzüglich nach den Wahlen ein Direktorium gebildet werde, das sich des Vertrauens des Landtages erfreue, und ich habe keinen Grund zu glauben, daß diese Versicherung nicht gehalten werde. Ich denke, das Haus wird darin übereinstimmen, daß die jüngste Geschichte dieser Frage den Vorteil zeigt, der darin liegt, daß die Regierung eine führende Rolle in einer internationalen Aktion zur Sicherung der Erfüllung von Verpflichtungen als einer wesentlichen Bedingung für gute Beziehungen zwischen den Völkern übernimmt. **Die Regierung wird auch weiterhin die Lage im Memelgebiet sorgfältig beobachten** und dieselbe Politik in Zukunft anwenden, sollte es notwendig werden, weitere Schritte zu tun, was, wie ich vertraue, nicht der Fall sein wird."

Zur Ausbürgerung verurteilt!

Der Spruch des Appellationsgerichts gegen die Heimattreuen

Lüttich, 24. Oktober. Im Ausbürgerungsprozeß gegen die vier heimattreuen Bürger von Malmedy wurde Donnerstag vormittag von der ersten Kammer des Appellationsgerichtshofes in Lüttich das Urteil verkündet. Sämtliche Beklagten, Joseph Dehottay, Peter Dehottay, Heinrich Dehottay und Paul Foxius, wurden auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1934 der belgischen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie „schwere Verletzungen" ihrer Staatsbürgerpflichten begangen hätten. Das Urteil ist endgültig. Nach dem Gesetz besteht keine Berufungsmöglichkeit gegen seine Durchführung.

Aus Polen ausgewiesen

Wie der „Dziennik Bydgoski" mitteilt, hat das Innenministerium trotz der Intervention der deutschen Konsularvertretung dem Direktor der Zuckerfabrik in Melno, Schraeffel, einem Reichsdeutschen, dessen Aufenthaltsgenehmigung in Polen Dienstag nacht abgelaufen war, die Verlängerung des Aufenthaltsrechts verweigert. Als Grund gibt das Blatt „die polenfeindliche Haltung Schraeffels" an.

Goethestraße in Teheran

Die Stadtverwaltung von Teheran hat kürzlich eine der schönsten Straßen der kaiserlich persischen Hauptstadt zu Ehren des großen deutschen Dichters Goethe in Goethestraße umbenannt. Bei uns in Polen sind jedoch bekanntlich Goethe und die anderen deutschen Geistesgrößen „depossediert" worden, soweit das durch Umbenennung von Straßen und öffentlichen Einrichtungen erreichbar war.

Loslösungsbestrebungen in Nordchina

Japans Hand im Spiele

Peiping, 24. Oktober. Die 50 Kilometer östlich von Peiping gelegene Stadt Hsianghohsien wurde am Dienstag von einer Menge, die aus der Umgebung zusammengezogen war, überrumpelt und besetzt. Von den Eindringlingen wurden sofort neue Behörden eingesetzt. Hsianghohsien liegt im Grenzgebiet der entmilitarisierten, sogenannten neutralen Zone.

Auch in anderen Bezirken der entmilitarisierten Zone soll es zu separatistischen Unruhen gekommen sein. In Wuching, in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie Peiping—Tientsin, soll ebenfalls ein separatistischer Handstreich geglückt sein. Ein Eingreifen der chinesischen Behörden begegnet großen Schwierigkeiten, da die Gebiete innerhalb oder unmittelbar an der Grenze der entmilitarisierten Zone liegen.

Die japanische Presse sieht in den separatistischen Unruhen Anzeichen für eine tiefgehende Unzufriedenheit der chinesischen Bevölkerung mit der jetzigen Verwaltung Nordchinas. Die Bevölkerung strebe aus diesem Grunde eine Selbstregierung an.

Aus Tokio berichtet die Agentur Rengo, daß man eine baldige Entscheidung der Nankingregierung erwarte, da die Bewegung in Hsianghohsien der klarste Beweis für die unhaltbare Lage in Nordchina sei.

Goldrubel für die Aeußere Mongolei

Die Versuche zur Bolschewisierung Chinas werden erneut fortgesetzt, und zwar haben es die Sowjets zunächst auf die „friedliche Eroberung" der Aeußeren Mongolei abgesehen. Nach Meldungen aus Tokio wurde kürzlich der mongolischen Regierung ein Betrag von 10 Millionen Goldrubel für Rüstungszwecke zur Verfügung gestellt. Diesen Kredit brachte man in Moskau allerdings nicht bedingungslos auf. Sämtliche Kommandostellen der mongolischen Armee mußten mit Sowjetrussen besetzt und neue Bahnlinien nach strategischen Gesichtspunkten der Sowjets angelegt werden. Außerdem wurde der Roten Armee grundsätzlich das ungehinderte Durchmarschrecht durch die Aeußere Mongolei zugestanden.

Roosevelt wieder in Washington

Washington, 24. Oktober. Präsident Roosevelt traf am Donnerstag wieder in Washington von seiner mehrwöchigen Reise nach Kalifornien ein. Er hatte sofort nach seiner Ankunft im Weißen Hause eine Konferenz mit Außenminister Hull, in der über den italienisch-abessinischen Krieg gesprochen wurde. Auch die damit zusammenhängenden Fragen wurden erörtert.

Zum Tode von Prof. Reinhold Seeberg

Im Alter von 76 Jahren starb am Mittwoch wie bereits gemeldet, auf seinem Landsitz in Ahrenshoop Reinhold Seeberg. Mit ihm ist einer der bedeutendsten evangelischen Theologen der Gegenwart dahingegangen, ein Mann dessen Name nicht nur im Bereich der theologischen Wissenschaft, sondern auch darüber hinaus im kirchlichen, sozialen und politischen Leben ein Programm bedeutete. Von Geburt Balte begann Reinhold Seeberg seine akademische Laufbahn als Privatdozent in Dorpat. Nach zehnjähriger Wirksamkeit in Erlangen wurde er 1898 nach Berlin gerufen, wo er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt den Lehrstuhl für systematische Theologie innehatte.

Die hervorragendsten Zeugnisse für den reichen Ertrag seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit sind sein vierbändiges Lehrbuch der Dogmengeschichte und seine zweibändige „Christliche Dogmatik“.

Die natürliche Anziehungskraft seiner warmherzigen Persönlichkeit und seine leidenschaftliche nationale Haltung, die er besonders während seines Rektorats im Revolutionsjahr 1918/19 bewies, sicherte ihm das besondere Vertrauen der Studentenschaft. Die Rede, die er damals zum Gedächtnis der Gefallenen hielt, ist, wie seine Langemarck-Rede vom Jahre 1928 noch heute in Erinnerung. Von ihm stammt auch die würdige Inschrift am Gefallenendenkmal der Berliner Universität.

Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm der Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen, dessen Rückseite die Widmung trägt: „Dem deutschen Gottesgelehrten“. Das Handschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg, das ihm damals überreicht wurde, würdigte ihn als Gelehrten von Format.

Zum Tode des Reichsstatthalters Loeper

Wilhelm Loeper war, wie DNB. schreibt, einer der ältesten und treuesten Kämpfer des Führers. Er, der Soldat des Weltkrieges, wurde später der Soldat des großen Freiheitskampfes und stand in den großen, aber vor allem auch in den schweren Stunden der nationalsozialistischen Bewegung stets an der Seite Adolf Hitlers. Sein tragischer Tod reißt eine tiefe Lücke in die Reihe der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung.

Wilhelm Loeper war am 13. Oktober 1883 in Schwerin in Mecklenburg geboren, hat also nur ein Alter von 52 Jahren erreicht. Er machte in Dessau sein Abiturientenexamen, trat als Fahnenjunker in das Pionier-Bataillon Nr. 3 in Spandau ein und besuchte die Kriegsschule in Neisse. Als Hauptmann ging er mit den 4 Pionieren in Magdeburg 1914 ins Feld. Bis zum Ende des großen Ringens kämpfte Loeper an der Westfront und verdiente sich zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. In mehreren Schlachten wurde er verwundet, einmal besonders schwer durch einen Kopfschuß.

Als Loeper nach Beendigung des Krieges von der Front zurückkehrte, zog er den feldgrauen Rock nicht aus. Als Kompanieführer in einem Freikorps kämpfte er weiter gegen die äußeren, aber auch gegen die inneren Feinde des Reiches. Sein Platz war immer dort, wo seinem Vaterlande Gefahr drohte. Er stand in jenen Tagen beim Grenzschutz im Osten, später beim Kapp-Putsch im Ruhrgebiet, wo er den kommunistischen Aufstand niederschlagen half und die Entwaffnung der roten Horden durchführte. Dann war er wieder als Hauptmann und Kompaniechef bei der Reichswehr. Am 1. April 1923 kam er als Lehrer an die Pionierschule in München. In diese Zeit fällt seine erste Begegnung mit Adolf Hitler. Beim großen Freiheitsmarsch am 9. November 1923 setzte er aus eigener Machtvollkommenheit den Kommandeur der Münchener Pionierschule ab, schickte ihn in Stubenarrest und führte Adolf Hitler die gesamte Pionierschule zu. In jener Stunde, als Adolf Hitler und einige seiner Getreuen verhaftet wurden, mußte Wilhelm Loeper den feldgrauen Rock ausziehen. Seine Einsatzbereitschaft für den Nationalsozialismus hatte zur Folge, daß er aus der Reichswehr entlassen wurde.

Von Adolf Hitler zum Gauleiter von Magdeburg-Anhalt ernannt, nahm Loeper den Kampf mit den marxistischen Elementen auf. Ganz Mitteldeutschland wurde von ihm aufgerüttelt. Der Nationalsozialismus hat dank dem zähen Kämpfer die marxistische Hochburg Mitteldeutschlands gestürmt und sich durch keine Widerstände halten lassen. Loeper wurde 1928 Mitglied des anhaltischen Landtages und 1930 Reichstagsabgeordneter. Im selben Jahre wurde er auch zum Chef des Personalamtes bei der Reichsleitung der NSDAP bestellt und im August 1932 zum Landesinspektor für Mitteldeutschland und Brandenburg ernannt.

Es war selbstverständlich, daß diesem Manne auch nach der nationalen Befreiung am 30. Januar 1933 große Aufgaben gestellt wurden. Der Führer ernannte ihn zum Reichsstatthalter von Anhalt und Braunschweig, ein Posten, auf dem er die Macht des Nationalsozialismus befestigte. Er blieb auch auf diesem Posten — so schließt DNB. seinen Nachruf — das, was er im besten Sinne immer war, der Soldat und Kämpfer, der Hüter der nationalsozialistischen Idee im Gau Magdeburg-Anhalt.

Trauerfeierlichkeiten für Gauleiter Loeper im Rundfunk

Berlin, 25. Oktober. Am Sonnabend, dem 26. Oktober, von 11.15—12.15 Uhr überträgt der deutsche Rundfunk die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Gauleiter und Reichsstatthalter Loeper aus dem Friedrich-Theater in Dessau.

Die Welage unerschüttert!

Der Umfang der Austrittsbewegung

Das „Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt“ schreibt:

Das Ergebnis des seit fast einem Jahr von der „Jungdeutschen Partei“ vorbereiteten Angriffes gegen die Welage läßt sich jetzt übersehen. Wir können feststellen, daß die Organisation der deutschen Bauern unserer Wojewodschaft, die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, nicht erschüttert worden ist. Ihre Gegner, führende Leute der „Jungdeutschen Partei“ und der von ihnen vorgeschobene „Verein Deutscher Bauern“, sind in die Verteidigung gedrängt.

In der Zeit vom 1. Septr. bis 3. Oktbr. 1935 sind 1528 Mitglieder mit 129 500 Morgen Besitzfläche aus unserer Organisation ausgeschieden; **das sind etwa 13 Prozent der Mitglieder und 9 Prozent der angeschlossenen Fläche.**

Es ist bedauerlich, daß 1500 bisherige Mitglieder der **böswilligen und bauernfeindlichen Agitation der JDP.** und des von ihr vorgeschobenen Vereins Deutscher Bauern erlegen sind. **Doch beweisen diese Zahlen, daß die überwältigende Masse des deutschen Bauerntums nach wie vor unbeirrbar zu ihrer bewährten Berufsorganisation und in Treue zu ihrer Führung steht.**

Nach dem 3. Oktober sind Austrittserklärungen nur ganz vereinzelt eingegangen. Hingegen gehen seit diesem Datum immer mehr Erklärungen ein, mit denen die Austrittserklärungen zurückgenommen werden. **Die oben angegebene Zahl hat sich seitdem vermindert und vermindert sich ständig weiter.**

Das wird verständlich, wenn man folgendes hört: Funktionäre der JDP. haben auf vorgedruckten Zetteln die Austrittserklärungen gesammelt. Es gehen immer zahlreicher Nachrichten darüber ein, daß sie einen Teil der **Unterschriften mehr oder weniger erschwindelt** haben. Gutgläubig haben Bauern die vorgedruckten Austrittserklärungen unterschrieben, ohne sich über den Inhalt klar zu sein. Mit welchen Mitteln vorgegangen worden sein muß, geht daraus hervor, daß eine größere Zahl von Bauern die erwähnten Vordrucke zwei-, ja sogar dreimal unterschrieben hat! Ein Teil ist zur Unterschrift durch die unwahre Behauptung verleitet worden, unsere Organisation, die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, löse sich selbst auf, und der „Verein Deutscher Bauern“ wäre eine im Interesse des Bauern zu schaffende Ersatzorganisation!! In anderen Fällen ist von den Agitatoren des VDB., um die Unterschrift für die Austrittserklärung zu erlangen, behauptet worden, daß die für den betreffenden Bereich zuständige Bezirksgeschäftsstelle der Welage aufgelöst, der VDB. hingegen eine solche einrichten würde.

Wenn man diese Vorgänge berücksichtigt, wird man erklärlich finden, daß viele der auf diese Weise Betrogenen ihren übereilten und unter irrigen Voraussetzungen erfolgten Schritt rückgängig machen. Ihnen, und allen anderen in gleicher Lage Befindlichen, sei gesagt, daß nach dem geltenden Recht ihnen auch dann, wenn sie ihren Eintritt in den Verein Deutscher Bauern inzwischen schriftlich erklärt haben sollten, eine Pflicht, dort ihren Beitrag zu zahlen, nicht erwächst; denn sie haben sich in einem Irrtum befunden, der durch „arglistige Täuschung“ hervorgerufen wurde.

Die politische Abhängigkeit des Vereins Deutscher Bauern von der Jungdeutschen Partei

Obgleich — was uns als wirtschaftliche Organisation nicht direkt berührt — bei anderen Gelegenheiten die Führer der JDP. behauptet haben, daß „das Volk“, das soll also heißen, die Mehrheit der Bevölkerung, hinter ihnen stehe, hat man doch den von dieser Partei gegen die Welage entfachten Angriff nach außen zu tarnen versucht. Man wandte sich an „alle Bauern ohne Rücksicht auf ihre politische Ueberzeugung“. Die Tarnung war aber zu unvollkommen. Im Lande sind die Agitatoren nicht so vorsichtig gewesen, wie es die eigentlichen Drahtzieher, mit Herrn Uhle an der Spitze, vielleicht gewünscht haben. Es war also für uns ein Leichtes, den politischen Charakter des Kampfes einwandfrei festzunageln. Der — wenn man die großen Erwartungen der Angreifer berücksichtigt — klare Mißerfolg macht sie gegen unsere Feststellungen außerordentlich empfindlich. Ein führendes Mitglied der JDP., Herr Ramm-Falmierowo, schreibt im Parteiblatt, daß wir, die Welage, die Sache aufs politische Gleis geschoben hätten! Das ist nun doch ein zu plumper Versuch, den Spieß umzudrehen!

An anderer Stelle wird in einer programmatischen Erklärung des Vorstandes des Vereins Deutscher Bauern folgendes gesagt:

> „Unserem Mitglied, Herrn Uhle, wird die verbrecherische Tat zur Last gelegt, nun auch die „wirtschaftliche Einigkeit“ gesprengt zu haben. Wir haben diesen furchtbaren Herrn Uhle kennengelernt, als deutschen Bauern, der als einfaches Mitglied im Verein Deutscher Bauern seine Pflicht tut, im übrigen aber stets betont, daß der innere Aufbau des Vereins Deutscher Bauern eine Angelegenheit der hierfür bestimmten Männer ist. In allen Beschlüssen und Maßnahmen hat der Vorstand und Ausschuß sich vom eigenen Verantwortungsbewußtsein leiten lassen. Wir haben nur im Interesse der Gesamtheit unserer Mitglieder gehandelt, niemals im Interesse einzelner. Herr Uhle beansprucht keine Sonderstellung im Verein Deutscher Bauern, sondern hat wie jedes andere Mitglied zur jetzigen Führung des Vereins Deutscher Bauern volles Vertrauen.
>
> Mit der bloßen Mitgliedschaft des Herrn Uhle will man den Verein Deutscher Bauern als politisch getarnt bezeichnen, was doch jeder normal denkende Mensch für lächerlich halten muß.“

Dazu antworten wir dem Vorstand des Vereins Deutscher Bauern:

Wenn Herr Uhle nur „einfaches Mitglied“ der wirtschaftlichen Organisation „Verein Deutscher Bauern“ ist, wenn der Vorstand dieses Vereins die Entscheidungen fällt, denen sich das „einfache Mitglied“ Uhle fügt, warum hat dann nicht der Vorstand des Vereins Deutscher Bauern die Aufrufe erlassen, mit denen der Kampf gegen die Welage eröffnet wurde? Warum hat denn dann im Parteiblatt der JDP. Herr Uhle, der Führer der JDP. im Posener Bezirk, und nur Herr Uhle, die Aufrufe erlassen und unterzeichnet? Warum erklären dann die Geschäftsführer des VDB., die doch vom Vorstand des VDB. ihre Weisungen erhalten, in öffentlichen Versammlungen, daß in der Führung des VDB. nur Angehörige der JDP. sitzen können? Warum erklären diese Geschäftsführer, es sei der Drang der JDP., eine eigene wirtschaftliche Organisation zu haben, selbst wenn dadurch eine wirtschaftliche Zersplitterung herbeigeführt würde?

Nein, die nachträglichen Versuche, die Tarnung zu verbessern, werden keinen Erfolg haben! Dafür liegen zu viele Beweise vor. Zu zahlreich sind die Fälle, wo bisherige Mitglieder der Welage uns ihre Austrittserklärung übersandt haben mit der Versicherung, daß sie nichts gegen unsere Organisation haben, daß sie immer gut von uns bedient worden wären, daß sie **nur dem Parteibefehl der JDP. Folge leisten, wenn sie ihren Austritt erklären.**

Der Verein Deutscher Bauern in der Verteidigung

Nicht nur in der Frage der politischen Abhängigkeit hat der „VDB.“ die Verteidigungsstellung bezogen. Die Ungeheuerlichkeit seiner Unterstellungen, die insbesondere in den Punkten 8 und 10 seiner Leitsätze zum Ausdruck kommen, hat unseren deutschen Bauernstand leidenschaftlich aufbegehren lassen. Die unerhörten Kampfmethoden, die seit fast zwei Jahren von den Gegnern unserer Organisation angewandt werden, haben den gesunden Sinn des Bauern dafür, was erlaubt und was nicht erlaubt ist, nicht unterdrücken können. Die ehrliche Entrüstung, die die Anwürfe der Gegner gegen unsere Organisation und deren Führung hervorgerufen haben, gibt ihnen nun zu denken. In langen Erklärungen und mit Täuschungsmanövern versuchen sich die Hetzer auszureden. In üblen Angriffen gegen einzelne Persönlichkeiten und die gesamte Leitung der Welage versuchen sie abzulenken. Sie bemühen sich jetzt, uns eine politische Gebundenheit vorzuwerfen. — Wir können den Verdrehungskünsten in aller Ruhe zusehen. Wir stehen, im Gegensatz zu den meisten unserer Gegner, schon seit mehr als 15 Jahren in der Arbeit für unser Volkstum. Wir wissen unsere Aufgabe für Volk und Staat zu erkennen. Wir wissen, daß wir als landwirtschaftliche Organisation uns von jeglicher politischen Betätigung und parteilichen Gebundenheit frei zu halten haben. **Noch heute befinden sich auch zahlreiche Mitglieder der JDP. in unseren Reihen.**

Sturm- und Wolkenbruchkatastrophe in Bulgarien

Viele Menschenopfer

Sofia, 24. Oktober. Ueber einen Teil von Bulgarisch-Mazedonien gingen am Mittwoch abend und in der vergangenen Nacht schwere Wolkenbrüche nieder, die große Schäden anrichteten. In der Ortschaft Simitli überschwemmten zwei in den Fluß Struma mündende Gebirgsbäche, die in kurzer Zeit meterhoch anschwollen, sämtliche Straßen. Zahlreiche Brücken, Häuser, Scheunen und Stallungen wurden von den Fluten weggerissen. Die Eisenbahnlinie nach Petrisch ist streckenweise weggeschwemmt und mußte außer Verkehr gesetzt werden. Sämtliche Fernsprechleitungen sind unterbrochen.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das nächtliche Unwetter auch viele Menschenopfer gefordert, deren Zahl noch nicht feststeht.

40 beim Straßenbau beschäftigte Arbeitslose, die in einem Lager bei Simitli untergebracht waren, wurden in der Nacht von dem Sturm überrascht und zum größten Teil davongetragen.

Nur 10 Arbeiter konnten der Katastrophe entgehen. Bisher sind 4 Leichen geborgen worden, während das Schicksal der übrigen 26 Arbeiter noch ungewiß ist. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen umgekommen sind.

Die Regierung hat Militär und Rettungskolonnen in das Unglücksgebiet entsandt. Das Ausmaß der Verwüstungen ist noch nicht zu übersehen. Zahlreiche Familien sind obdachlos geworden. Die Sachschäden sind überaus groß.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

- O.-G. Hellefeld 25. Oktober, abends: Vortrag über „deutschen Humor“.
- O.-G. Kotusch 25. Oktober, 7 Uhr: Kam.-Abend bei Sigismund in Kotusch.
- O.-G. Kiszkowo 25. Oktober: Märchenabend.
- O.-G. Bargen 26. Oktober, 7½ Uhr: Kam.-Ab. bei Heintze in Jeseritz.
- O.-G. Posen 26. Oktober, 5 Uhr: Märchenabend im Saale des Ev. Vereinshauses.
- O.-G. Eichdorf 26. Oktober, 3 Uhr: Vortrag über „deutschen Humor“.
- O.-G. Nekla 26. Oktober, 8 Uhr: Kam.-Abend.
- O.-G. Ostrowo und Deutschdorf 26. Oktob., 7 Uhr: Vortrag über „deutschen Humor“.
- O.-G. Kosten 26. Oktober, 6 Uhr: Mitgl.-Vers. in Lubosz N. bei Paul Koch.
- O.-G. Kosten 26. Oktober, 8 Uhr: Kam.-Abend in Kosten.
- O.-G. Schwersenz 27. Oktober, 4 Uhr bei Matschke: Märchenabend.
- O.-G. Suschen 27. Oktober, 3 Uhr: Vortrag über „deutschen Humor“
- O.-G. Honig (in Kotowski) 27. Oktober, 7 Uhr: Vortrag über „deutschen Humor“.
- O.-G. Borek 27. Oktober: Mitglieder-Vers. in Zirkwitz bei Gosciniak.
- O.-G. Reisen 27. Oktober, 3 Uhr nachm: Mitgl.-Versammlung in Omykowo bei Katzun.
- O. G. Rawitsch 28. Oktober, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. im Vereinshaus.
- O.-G. Pudewitz 28. Oktober, 7 Uhr: Kam.-Abend bei Heniel.
- O.-G. Obornik 28. Oktober, 5 Uhr: Märchenabend bei Borowicz.
- O.-G. Suchylas 29. Oktober, 8 Uhr: Kam.-Abend.
- O.-G. Samter 29. Oktober: Märchenabend bei Sundmann.
- O.-G. Steindorf 29. Oktober, 8 Uhr: Kam.-Ab.
- O.-G. Piotrowo 30. Oktober, 7 Uhr: Märchenabend im Gasthaus Hermann Andreas in Piotrowo.
- O.-G. Ritschenwalde 30. Oktob. 8 Uhr: Kam.-Ab.
- O.-G. Neutomischel 30. Oktob., 8 Uhr: Kam.-Ab.
- O. G. Pinne 31. Oktober, 5 Uhr: Märchenabend im Schützenhause in Pinne.
- O.-G. Birnbaum 1. November, 3 Uhr: Märchenabend bei Zickermann in Birnbaum.
- O.-G. Neutomischel 2. November: Märchenabend.
- O.-G. Czempin 3. November, ½8 Uhr: Märchenabend im Hotel Polski.

Aus Stadt und Land

Der Herr kommt!

Lied Nr. 457: Es ist gewißlich. Text: Luk. 19, 11—48. Gebet: Lied Nr. 311: Wachet auf..

Im ersten Korintherbrief Kap. 16, V. 22, steht ein Wort, das wir nicht verstehen würden, wenn es uns nicht übersetzt würde: Maran atha! Das heißt „Der Herr kommt". Vielleicht war es der bekannte Anfang oder Kehrreim eines jener alten Gesänge der ersten Christenheit, von der wir nur vereinzelte, aber sichere Spuren haben, vielleicht ein Gruß, mit dem sie sich grüßten, wie sie am Ostermorgen einander zuriefen: Der Herr ist auferstanden! Genug, der Klang, der auch in unserem Glaubensbekenntnis mitklingt, daß er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten. Wenn der Herr kommt, so hält er Abrechnung mit seinen Knechten (V. 11—28), ob und wie sie seine Güter bewertet haben, die er ihnen anvertraut hatte . . . das sind wir die täglich von Ihm soviel Gnade erfahren und Gaben empfangen! Tue Rechnung von deinem Haushalten! Denn Sein Kommen ist immer Gericht. Selbst sein Einzug in Jerusalem (V. 29—38) bedeutete Gericht für Israel. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf! Einem Zachäus, der ihn aufnahm, brachte sein Kommen Heil, dem Volke, das ihn von sich wies, bedeutete sein Kommen Gericht. Darum sieht er im Geiste die Stunde kommen, da Jerusalem zerstört werden wird (V. 39—44). Seine Voraussage ist schreckliche Wirklichkeit geworden. 40 Jahre nach jener Stunde lag die Stadt Gottes in Trümmern! Sein Kommen ist Kommen zum Gericht, das haben auch jene Leute erfahren müssen, die sein Haus zur Mördergrube gemacht hatten. Er mußte die Geißel nehmen und seines Vaters Haus reinigen (V. 45—48). So ist es immer, wenn der Herr kommt, wenn er uns hier in Seinem Wort oder in den Führungen des Lebens begegnet, so wird es sein, wenn Er kommt zum Weltgerichte, denn sein Kommen bringt entweder ewiges Heil oder ewiges Verlorensein. Was soll es uns bringen?

D. Blau-Posen.

Siedlungsbesichtigungen

Inspektor Ceglarski vom Landwirtschaftsministerium und Abteilungsleiter Strzeszewski vom Posener Wojewodschaftsamt begaben sich am Donnerstag nach Samter, um die dortigen Arbeitslosensiedlungen zu besichtigen. Der Bau dieser Siedlungen geht rasch vorwärts, so daß bereits in nächster Zeit etwa 20 Familien von Arbeitslosen dort Unterkunft finden werden. Ferner wurde das Aufteilungs- bzw. Ansiedlungsgelände in Nowa Wieś und Sękowo besichtigt. Die beiden Herren haben sich am Freitag nach Jabłonowo und Milczek im Kreise Kolmar, Falmierowo im Kreise Wirsitz und nach Grocholin im Kreise Schubin zu weiteren Siedlungsbesichtigungen begeben.

Stadt Posen

Freitag, den 25. Oktober

Wasserstand der Warthe am 25. Okt. — 0,04 gegen — 0,16 Meter am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.33, Sonnenuntergang 16.40; Mondaufgang 4.30, Monduntergang 15.25.

Wettervoraussage für Sonnabend, 26. Oktob.: Leichte Wetterbesserung Nachlassen der Niederschläge, aber noch stark bewölkt; Fortdauer der kühlen, nordwestlichen Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Freitag: „Der Graf von Luxemburg"
Sonnabend: „Faust"
Sonntag, 3 Uhr nachmittags: „Der Graf von Luxemburg" zu volkstüml. Preisen; 8 Uhr abend: „Aida"

Teatr Polski:

Freitag: „Tag ohne Lüge"
Sonnabend: „Tag ohne Lüge"
Sonntag, 4 Uhr nachm.: „Alle Rechte vorbehalten"; 8 Uhr: „Tag ohne Lüge"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Die tolle Marietta" (Englisch)
Gwiazda: „Königin Christine" (Engl.)
Metropolis: „Vanessa" (Englisch)
Słońce: „Kreuzzüge" (Englisch)
Sfinks: „Sünde der Liebe"
Świt: „Das letzte Signal" (Englisch)
Wilsona: „Das Verbrechen in Trinidad" (Engl.)

Zum Volksliederabend

Morgen, Sonnabend, dem 26. d. Mts., abends 8 Uhr singt im großen Saal des Evgl. Vereinshauses der bekannte Lautensänger Oskar Besemfelder aus München deutsche Volkslieder zur Laute. Besemfelder singt Landsknechtslieder aus dem 16 und 17. Jahrhundert und auslanddeutsche Volkslieder aus der Zips, aus Siebenbürgen, aus dem Banat und aus Polen. Der Eintritt ist frei Alle Volksgenossen, vor allem die Jugend sind herzlich eingeladen.

Posener Handwerkerverein

Der Verein Deutscher Sänger veranstaltet heute, Freitag, den 25. Oktober, 8 Uhr abends in der Grabenloge einen Vortrag mit Lichtbildern über Johann Sebastian Bach. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Veranstaltung.

Die Deutsche Bücherei gibt bekannt, daß sie vom 31. Oktober bis zum 3. November der Feiertage wegen geschlossen ist.

Keine Auflösung des Soldatenvereins. In der vergangenen Woche wurde bekannt, daß der Burgstarost den Verein ehemaliger Soldaten der polnischen Armee aufgelöst habe. Der Burgstarost hat jedoch seine erste Entscheidung zurückgezogen, so daß dieser Verein seine Tätigkeit weiterhin ausüben kann.

Kolonial-Vortrag. Am Montag, 28 Oktober, hält auf Veranlassung der Meeres- und Kolonial-Liga der Universitätsprofessor Dr. Pawlowski um 8 Uhr abends im Saal 17 des Collegium Minus einen Vortrag über das Thema: „Die italienische Kolonialpolitik und Abessinien". Der Vortrag hat das Ziel, weitere Kreise der Bevölkerung für koloniale Fragen zu interessieren.

Session des Wojewodschafts-Landtages

Am Donnerstag wurde um 11 Uhr vorm. durch den Vizewojewoden Walicki im Gebäude der Landesstarostei der neue Wojewodschaftslandtag eröffnet. Der Senior der Versammlung, Landwirt Wojciech Banaszak, hielt zu Beginn der Sitzung eine Ansprache, in der er dem verewigten Marschall Piłsudski huldigte Bei den Wahlen zum Präsidium ergab sich stets eine Mehrheit für den Regierungsblock Zum Marschall wurde mit 55 Stimmen, bei 25 Stimmen des Gegenkandidaten, Antoni Michalski gewählt. Auf der Tagesordnung des ersten Beratungstages der für drei Tage berechneten Session stand u. a. auch die Neuwahl des Landesstarosten da die Kadenz des bisherigen Landesstarosten Begale abgelaufen war. Den Kandidaten hätte der Wojewodschaftsausschuß stellen müssen. Der bisherige Ausschuß, der bereits in der dritten Kadenz seine Amtsgeschäfte führt, hielt es für geboten, die Angelegenheit der Wahl von einem Wojewodschaftsausschuß in neuer Besetzung erörtern zu lassen. Dr. Trzciński stellte darauf den Antrag, die Wahl bis zur nächsten Session zu vertagen. Diesem Antrage wurde von der Versammlung einmütig zugestimmt. Die Beratungen dauerten mit einer Mittagspause bis in die zehnte Abendstunde. Die Sitzung wurde vom Vizemarschall Dr. Czarnecki mit der Festsetzung des Beginns der Kommissionsberatungen auf Freitag 9 Uhr morgens geschlossen. Die Kommissionsberatungen des Freitags werden am Sonnabend von einer Vollsitzung abgelöst, mit der die Session schließt. Zum Schluß der Donnerstag-Sitzung wurden noch verschiedene Anträge bekanntgegeben. So hat sich z. B. Bischof Laubitz an den Wojewodschaftslandtag um eine Subvention für die Eröffnung eines Museums beim Gnesener Dom gewandt. Prof. Dr. Kostrzewski ist mit einem Antrage auf finanzielle Unterstützung der Ausgrabungen in Biskupin eingekommen. Von seiten des Präsidenten der Landwirtschaftskammer liegt ein Antrag in Sachen der Landwirtschaftsschuld in Posen vor. Alle diese Anträge sind der Finanzhaushaltskommission überwiesen worden.

Absturz eines Posener Flugzeuges

Am vergangenen Dienstag ist um 21.15 Uhr ein Flugzeug des in Posen stationierten 3. Fliegerregiments mit zwei polnischen Offizieren bei Schriegwitz, Kreis Neumarkt, abgestürzt und völlig zertrümmert worden. Die Offiziere retteten sich mit dem Fallschirm und blieben glücklicherweise unverletzt. Das Flugzeug war in Posen zu einem Nachtübungsflug gestartet und hat bei Ostrowo die Orientierung verloren. Die Insassen verließen das Flugzeug, als der Brennstoff zu Ende war und sie in der Finsternis kein geeignetes Landegelände fanden, mit dem Fallschirm.

Neuerung bei Paketaufgabe

Die Post- und Telegraphendirektion beabsichtigt, eine Neuerung einzuführen, die gerade für Großbetriebe von Wichtigkeit wäre. Großfirmen, die täglich mehr als 10 Pakete abschicken und sie nicht zur Zeit bei der Paketaufgabe abgeben können, werden in Zukunft nur die Post davon zu benachrichtigen brauchen, die dann durch einen besonderen Boten die Pakete abholen läßt. Diese Neuerung wurde bereits in Lodz eingeführt und hat sich gut bewährt.

Ein Verein der Vorstadtfreunde soll demnächst ins Leben gerufen werden, mit dem Daseinszweck, für die Belange der einzelnen Vorstädte Posens ständig Sorge zu tragen.

Der polnische Fabrikantenverband begeht am Sonnabend das Fest seines 25jährigen Bestehens. Zu den Feierlichkeiten werden auch Vertreter der Zentralbehörden erwartet.

Eine dreitägige Pause im Schulbetrieb tritt wegen der Feiertage um die Novemberwende ein, so daß also die drei ersten Novembertage schulfrei sind.

Beim Spielen auf dem Neuen Markt stellte ein Spielgefährte dem 13jährigen Urban Lorski ein Bein. Der Knabe stürzte und brach sich eine Hand. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Städt. Krankenhaus.

Exin

Die Güterbeamten für die Welage

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die zahlreich besuchte Versammlung des Güterbeamten-Zweigvereins Exin und Umgebung nahm am 13. Oktober Stellung gegen die Verleumdungen, die von verschiedenen Kreisen gegen die Welage vorgebracht werden. Sie bedauert geschlossen die Störung einer Organisation, die sich der Wertschätzung weitester Kreise unseres Gebiets erfreut.

Die Organisation der Welage bedeutet durch ihre fürsorgliche Betreuung und Beratung für ihre Mitglieder eine außerordentliche Stütze ihres Berufes. Sie gibt ihren Kreisen den nötigen Halt zur Ausübung ihrer schweren Pflichten.

Wir hoffen und wünschen, daß sich der gegenwärtige Zustand der Zerrissenheit nur als eine vorübergehende Erscheinung zeigen möge und daß den Führern die Möglichkeit gegeben wird, den schönen alten friedlichen Zustand wiederherzustellen.

Wir geloben, in alter Treue zur Welage zu halten."

Kolmar

Treuekundgebung

Auf einer am 16. Oktober stattgefundenen Versammlung der Mitglieder der Welage-Ortsgruppe Lipia Góra wurde nachstehende Entschließung angenommen:

„Wir erklären hiermit, daß wir uns von keinerlei parteipolitischen Machenschaften beeinflussen lassen und daß wir unserer altbewährten Berufsorganisation die Treue halten. Die Bestrebungen der JDP. unter der getarnten Führung des Herrn Uhle, den unter der Leitung des bekannten Herrn Reinecke so gänzlich versagenden VDB wieder ins Leben zu rufen und die Mitglieder der Welage zum Austritt aus dieser Organisation und zum Eintritt in den VDB. zu bewegen, verurteilen wir aufs schärfste, weil die Bemühungen nur dem Zweck dienen, Uneinigkeit und Spaltung unter uns deutschen Bauern hervorzurufen, was nur zu einer Schwächung und dadurch zu einer Schädigung der Belange des ganzen deutschen Volkstums führen muß. Wir wissen aus langjähriger Erfahrung.

Das Steilfeuergeschoß

Eine Erinnerung von **Paul Renovanz.**

Da der Leutnant bei den Schanzenden stand, funkelte aus tausend Augen herbstliche Nacht. Reif lag in bleicher Luft, Kälte stieg nebelnd vom aufgewühlten Boden. Nun legten die Kompanien das Schanzzeug aus der Hand.

Verdrossen waren sie. Fluchten alle, General wie Korporal. Hatte man schon Tag und Nacht Rußki und Rokitnosümpfe ungestüm bezwungen: mußten da noch im letzten Augenblick die vier oder fünf russischen Korps der deutschen Zange auf Knüppeldämmen entwischen, die sich in keiner Generalstabskarte eingezeichnet fanden! Daß man die Kränke kriegte! Der Vormarsch geriet ins Stocken, aber das AOK. warf entschlossen das Steuer herum und in geordnetem Tasten bewegte sich der gepanzerte Wurm aus schwer wegsamem Sumpf- und Urwaldgelände nach rückwärts wo eine feste Linie: Narotschsee—Dünaburg eingenommen werden sollte. Das Ende blieb elastisch und am Feind.

Der Leutnant lauschte. Sein Regiment gehörte zur Nachhut Eine ganz große Sache war hier buchstäblich in die Binsen gegangen. Na, ein andermal würde man den Muschik besser zu fassen kriegen. Der Zweiundzwanzigjährige warf einen Blick an die bärtigen Schläfer, die Erschöpfung wahllos neben Picke und Spaten hingeschleudert hatte. Sie atmeten rauh. Der Hauch ging in weißen Wölkchen von ihrem Munde.

Den Leutnant fror. Ihm war da ein wenige Meter nach rückwärts abgezweigter Stichgraben ausgehoben worden, eben geräumig genug, sich darin auszustrecken. Kein Unterstand wie sonst sondern ein sauber ausgeschachtetes halbmannstiefes Rechteck ein wenig mit Langstroh ausgepolstert und mit dem unversehrten Fensterflügel aus irgend einem zerschossenen Gutshof bedeckt Kurioses Mittelding zwischen versenkter Veranda und verglastem Grab.

Da hinein also schlüpfte der Leutnant, als Tür eine vorgehängte Zeltbahn benützend. Legte sich in die kalte Gruft, Koppel und Glas abnestelnd, entledigte sich seufzend der morastigen Stiefel und streifte richtige Hausschuhe an. Warum denn nicht? War er nicht hier zuhause? Der dumpfen Schwere stickiger Unterstände brauchte er unter solch zartem Dach nicht zu begegnen, durch das der Schimmer der verblassenden Sterne drang. Er lächelte und fühlte sich traumhaft geborgen. Seine Blicke glitten über den Himmelsraum. Welten kreisten im Spiegel seines Antlitzes. Aber Tau und Dunst beschlugen bald die Scheiben. Eine Feldmaus krispelte im Stroh und huschte davon. „Kleiner Bruder", flüsterte er im Entsinken. Sein Herz tat ruhige Schläge.

Grämliche Frühe breitete sich über aufgerissene Erde.

Da.. Seltsames: der Schlafende spürt, wie die Wellen eines seelischen Anschlags, eines unablässigen Rufs aus Urfernen den traumlosen Fluß seiner Versunkenheit stauen und ihn selber zum Ufer jäher Erweckung treiben. Draußen teilt sich die neblige Luft. Wind zerbläst die leichten Schwaden.

Den Leutnant hält es nicht auf seinem Lager. Unruhe, nicht zu erklärende, jagt ihn hoch. Er tritt ins Freie. Und fröstelt. Draußen wird er sich der Planlosigkeit seines Tuns bewußt; hungrig und übernächtigt ist er. Müdigkeit hängt in allen Gliedern. Jedoch, nun man schon auf steifen Beinen steht, muß man sie sich auch vertreten. Die Schatten der Horchposten hocken im Vorfeld. Der Leutnant schreitet mit knappem Zuruf die Kette der Späher ab Die Sicht wird besser. Er zieht die Posten ein, heißt sie an der Feldküche sich mit einem warmen Schluck versehen Und der Gedanke belebt ihn selber so stark, daß er beschließt es der Nachtwache, die bereits davongeklirrt ist, gleichzutun - als sich in der Ferne plötzlich ein Artillerieschuß löst.

Leicht und gerundet schwebt der Schall zu ihm herüber und bleibt vereinzelt. Sonderbar. Dies ist aus größerem Kaliber die erste Drohung auf dem Rückmarsch.

Was hat das zu bedeuten?

Die Fronten bleiben stumm

Aber in den Lüften beginnt es zu rauschen. Auf hoher Flugbahn reitet sirrend und winselnd der feurige Drache heran verkeilt sich niederstürzend in fauchendes Kreischen bevor er brüllend, berstend, flammenspritzend hart hinter dem Leutnant seine stählernen Pranken in den Boden haut — — —

Schwer zu sagen, was angesichts des Zerschmettertwerdens in dem jungen Menschen vor sich ging. Er hörte das Sausen auf sich zuheulen Er duckte unwillkürlich den Kopf in die Schultern und preßte den Rücken wider die Grabenwand. Er spürte im Augenblick der Explosion leeren Gesichts, wie die Wellenbewegung eines Bebens durch die Lehmmauer lief, wie ihn das Gefühl bestürzte, der Luftdruck der krepierenden Granate habe ihm mit einem Ruck den Magen aus dem Leibe gerissen. Bis ihm die stinkenden Detonationsgase den Atem nahmen und die Bande der Lähmung sprengten . . .

Nein. Der Leutnant war nicht verletzt worden, so ungläubig er sich betastete Aber sein Haar deckte fingerdick Staub. Und wie er sich umwandte, um zu sehen, wo die Fünfzehnzentimeter eingeschlagen: da gewahrte er drei Meter hinter sich — dort, wo sein gläsernes Gelaß sich befunden — ein paar Stücke versengten Rahmenholzes... von jenem Fenster, das ihm den Wachtraum schwebendes Losgelöstseins, das Gefühl eines zauberischen Wunschfluges geschenkt hatte.

Da senkte sich Dank in sein Herz. Und Trauer. Denn dem Telephonisten, der seine Grube dicht gegenüber der seinigen gehabt hatte, war ein Sprengstück quer durch den Kopf geflattert.

Gram fiel den Leutnant an. Warum hatte Gott nur ihn und nicht auch jenen gerettet? Erstaunlich: der Leutnant verargte Gott die Rettung. Er war noch jung, noch zu hastig der Gedanke, zu wenig erfahren das Herz. Der Tod des anderen dünkte ihn leichter als jetzt das Knäuel grauer Rätsel, in denen sich sein aufgestörter Sinn verfing. Das Schicksal hatte es bisher nur immer gut mit ihm gemeint Zahllose sah er fallen. Noch stets lief er dem Tod im letzten Augenblick davon. Er war das so gewohnt. Und litt gewiß nicht darunter. Bis heute: da ward er sich selber gram. Er war noch jung — begreift es! Er schrie Gott seine Zweifelsnot zum Himmel empor.

Und Gott erhörte ihn nicht. Sondern segnete ihn mit Wohltat wieder und wieder.

Bis er den Jungen demütig und reif gemacht hatte, Unentrinnbares als heilige Rune des Schicksals zu erkennen.

Fortan erfüllte den Leutnant das große glühende Gesetz der Bereitschaft: sich wissend zum Opfer darzubringen.

daß nur durch die Welage unsere Interessen aufs beste vertreten wurden und vertreten werden können und daß der verdienstvollen Arbeit unserer Organisation der VDB trotz der wohlklingenden Reden und Versprechungen nichts Positives entgegensetzen kann. Auch protestieren wir energisch gegen die Unterstellung, daß wir staatsfeindlich eingestellt seien, und erklären, daß wir zu unserer alten, rein wirtschaftlichen Organisation auch fernerhin in geschlossener Einigkeit stehen."

Diese Erklärung trägt 28 Unterschriften.

Koschin

nn **Meisterprüfung.** In der vergangenen Woche hat der langjährige Färber der Firma „Barwa" Herr O. Schönrock, seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut" abgelegt.

nn **Vom Gesangverein.** Die Mitglieder des Gesangvereins Krosno werden zu einer Monatsversammlung am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in den Saal des Herrn Kubera gebeten. Anschließend gemütlicher Abend. Gäste können durch Vereinsmitglieder nach Anmeldung eingeführt werden.

Inowrocław

Armenratslehrgang. Am Donnerstag hat um 8 Uhr früh der erste Kursus für Armenräte in Inowrocław begonnen. Dieser Kursus wird vom Wojewodschaftsamt für die Kreise Mogilno und Inowrocław abgehalten. 157 Personen nahmen daran teil. Höhere Beamte des Posener Wojewodschaftsamtes halten Referate über folgende Fragen: Soziale Fürsorge, Ausführungsbestimmungen und Anwendung der Sozialgesetze, Familienrecht und Wohlfahrt; Fürsorge für Minderjährige. Außerdem werden praktische Uebungen durchgeführt. Der Kursus dauert nur einen Tag.

Am 25. Oktober findet ein gleicher Kursus in Bromberg statt, an dem alle Armenräte der Kreise Wirsitz, Bromberg und Schmiegel teilnehmen.

Film-Besprechungen

Słońce: „Kreuzzüge"

Cecil de Mille hat wieder einmal einen seiner bekannten Monumentalfilme hergestellt und dabei den dritten Kreuzzug im Jahre 1189—1191 als Grundlage genommen. Obgleich in der Einleitung zu dem Film gesagt ist, daß weniger Augenmerk auf geschichtliche Wahrheit als vielmehr auf die damaligen Sitten und Gebräuche gelegt worden sei, entspricht die Filmhandlung doch im großen und ganzen der Geschichte. Cecil de Mille, dem erfahrenen Regisseur monumentaler historischer Filme, kann aber der Vorwurf nicht erspart bleiben, zu wenig auf Anachronismen und Unwahrscheinlichkeiten geachtet zu haben. Was jedoch an Massenaufgeboten, an Ausrüstungen und Technik geleistet wurde, ist grandios. Hervorragend ist die Bilddarstellung und anerkennenswert der Aufbau und die Durcharbeitung des Ganzen. Vorzüglich ist ihm auch der Einschlag des religiösen Fanatismus gelungen, der die damalige Welt ausgezeichnet hat. Das Ganze ist eine Monumentalarbeit, bei der man nicht den historischen Verlauf kritisieren, sondern nur schauen soll. Dann wird man auch von der Größe der geleisteten Arbeit, von der Großzügigkeit der zur Ausführung gelangten Gedankengänge gepackt. Mit starker Einfühlung gestalten Henry Wilcoxon den König Richard Löwenherz und Lorette Young die Königstochter. Der Film, der eine ganze Vorführung allein ausfüllt, ist schon seiner technischen Vollkommenheit und der schönen Bilder wegen durchaus sehenswert.

Pleschen

& **Tod bei der Arbeit.** Am 21. Oktober fand der Bahnschaffner Piasecki aus Jarotschin auf der Station Biniew einen tragischen Tod. Bei Ueberquerung des Gleises stolperte er und fiel unter einen Waggon, der beim Weiterfahren seinen Körper in zwei Teile teilte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

& **Bullenkörung.** Der Starost in Jarotschin hat die diesjährige Herbstkörung der Zuchtbullen im Kreise Jarotschin auf den 26. Oktober festgesetzt. Alle Besitzer von Zuchtbullen sind verpflichtet, ihre Bullen im Gemeindeamt anzumelden und diejenigen, die älter als 10 Monate sind, der Kommission vorzuführen. Diejenigen Zuchtbullen, die bei der Frühjahrskörung qualifiziert wurden, sind bloß zur Kontrolle vorzuführen, ebenso diejenigen, die während der Zeit durch die Großpolnische Landwirtschaftskammer in Posen und den Kreisausschuß in Jarotschin angekauft wurden. Bei der Vorführung der Tiere sind Belegschein und Stammbaum der Tiere mitzubringen. Die Tiere sind mit einem Ring in der Nase vorzuführen. Wer obige Vorschriften nicht einhält, wird mit einer Ordnungsstrafe von 20 Zł. belegt. Die Körung findet in Pleschen auf dem Viehmarkt am 26. Oktober, um 14.30 Uhr statt.

Görchen

— **Die Kampagne hat begonnen.** Am gestrigen Donnerstag hat die Zuckerfabrik ihre volle Arbeit aufgenommen. Die diesjährige Kampagne dürfte etwa vier Wachen dauern. Gegen 1600 Arbeitslose, zum größten Teil aus der Stadt Rawitsch, finden für diese Zeit Arbeit und Brot. Durch die andauernden Regenfälle ist die Rübenernte stark gehemmt, und es ist zu befürchten, daß in der Fabrik ein Mangel an zu verarbeitenden Rüben eintreten könnte.

— **Eine weite Reise** hat ein kleiner Versuchsballon zurückgelegt, der in der vergangenen Woche bei der Ziegelei von Rostępniewo aufgefunden wurde. Er startete am 16. Oktober in Dinslaken am Niederrhein. Vom Zeitpunkt des Startes bis zur Auffindung waren nur 16 Stunden verstrichen. Am Ballon, der in dieser kurzen Zeit ganz Deutschland überquert hat, war eine Karte mit der Adresse der Absenderin befestigt.

Wirsitz

§ **Tragischer Unfall.** Einem tragischen Unfall fiel das vierjährige Söhnchen des Baumeisters Stefan Zawadzki zum Opfer. Die Frau des Z. war mit Waschen in der Küche beschäftigt und hatte auf dem Fußboden einen Kessel mit heißem Wasser stehen. Das Söhnchen Jerzy machte sich am Küchenschrank zu schaffen, wo es nach Brot suchte. Beim Oeffnen der Tür des Küchenschrankes fiel der Kleine um und stürzte dabei unglücklicherweise in den Kessel. Die schweren Brandwunden hatten den Tod des Kleinen zur Folge, der nach fürchterlichen Schmerzen nachts seinen Verletzungen erlag.

Netzthal

§ **Fertigstellung der Netzebrücke.** Ende vergangener Woche sind die Arbeiten beim Bau der neuen Netzebrücke beendet worden. Gegenwärtig ist man noch beim Bau der Chaussee bis an die Brücke beschäftigt. Der Verkehr über die Netze wird sich jetzt wieder über die Brücke abwickeln können, wodurch die Fähre überflüssig wird. Bei Benutzung der neuen Brücke wird wahrscheinlich auch das Brückengeld nicht mehr erhoben werden.

Samter

r. **Ernteschießen.** Die Schützengilde aus Szczepankowo bei Samter, der zumeist deutsche Landwirte angehören, veranstaltete am vergangenen Sonntag das traditionelle Ernteschießen. Erntekönig wurde Josef Przewłoka, Ritter Mathias Kaske aus Szczepankowo und Albin Girus aus Samter. Beim Prämienschießen eroberten die Herren Bischof, Girus und Cieślak die Preise. Danach wurde ein Festessen gegeben, und am Abend fand die übliche Tanzfestlichkeit statt, die sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog.

Rogowo

ew. **Von der Welage.** Am Dienstag, dem 22. Oktober, fand im Gasthaus Schleiff in Rogowo die fällige Generalversammlung der Ortsgruppe Rogowo der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt. Obmann Alfred Rosentreter-Coton eröffnete die Sitzung um 4 Uhr nachmittags und erteilte Bezirksgeschäftsführer v. Hertell-Gnesen das Wort, der zunächst verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigte. Sodann wurde zur Wahl des Vorstandes, dessen Amtszeit abgelaufen war, geschritten. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Alfred Rosentreter-Coton; Stellvertreter: Wilh. Düsterhöft-Łażiska; Schriftführer und Kassierer: Wilhelm Zabs-Rogowo. Herr Otto Pfeiffer-Rogówko gab dann anschließend den Kassenbericht und beantragte Entlastung des Vorstandes, die auch einstimmig erteilt wurde. Zu Kassenprüfern wurden gewählt: Otto Pfeiffer-Rogówko und Karl Heuke-Rogówko. Den Hauptvortrag hielt Herr Baehr-Posen, der über das Thema: „Die Agrarpolitik in Polen" sprach. Nach der Aussprache über die Agitation des Vereins Deutscher Bauern beantragte der Vorsitzende, der Welage das Vertrauen auszusprechen, dem die 23 anwesenden Mitglieder einmütig zustimmten. Um ½8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Das Flugzeug von Nungesser und Coli gefunden?

Paris, 25. Oktober. Kanadische Trapper sollen, einer Meldung aus Quebec zufolge, im Urwald 150 Kilometer von Edmundstone die Ueberreste eines zertrümmerten Flugzeuges gefunden haben. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß es sich vielleicht um den Apparat der Franzosen Nungesser und Coli handeln könnte, die 1927 zu einem Ozeanflug von Frankreich aus gestartet waren und von deren Schicksal man nie wieder etwas hörte. Bisher glaubte man allerdings, daß Nungesser und Coli einige Stunden nach dem Start ins Meer gestürzt und mit ihrem Flugzeug untergegangen waren.

Sport-Chronik

Leichtathletischer Drei-Mannschaftskampf

Am Sonntag, dem 27. Oktober, wird um 11 Uhr vorm. auf dem Warta-Platze ein Drei-Mannschaftskampf zwischen den Leichtathleten von **A. Z. S., Sokół** und **Warta** ausgetragen. Mit diesem Kampfe soll die Saison offiziell geschlossen werden.

Ligaspiele

Am kommenden Sonntag stehen mit Ausnahme von Warta, die spielfrei ist, alle Ligavereine im Kampf. In Warschau treten sich Legja und Warszawianka als Ortsrivalen gegenüber. L. K. S. hat Cracovia zu Gaste und darf auf ein schweres Spiel gefaßt sein. Polonja fährt nach Krakau, um der dortigen „Wisła" wahrscheinlich zwei Punkte zu lassen. Pogoń spielt auf eigenem Platze gegen Śląsk, der nicht so leicht zu schlagen sein wird. Ruch dürfte in Bismarckhütte gegen Garbarnia kaum verlieren. Es kann aber auch so kommen, daß Ruch wie Pogoń ihre Spiele verhauen und dann Warta der lachende Dritte ist.

Geschicklichkeits-Turnier

Der Motorklub „Unja" veranstaltet zum Abschluß der Saison ein Geschicklichkeitsfahren, das am Sonntag, dem 27. Oktober, um 14.30 Uhr auf dem Sokół-Platz ausgetragen wird. Das Programm umfaßt eine ganze Reihe interessanter Wettbewerbe aus der Praxis, der militärischen Vorbereitung und der Welt des Humors.

Tschechen verlangen 700 złoty Entschädigung

Bekanntlich wurde vor etwa zwei Wochen der Boxländerkampf Polen—Tschechoslowakei, der in Posen stattfinden sollte, von polnischer Seite abgesagt. Daraufhin haben die Tschechen beim Mitropacup-Komitee gegen Polen eine Beschwerde eingereicht. Das Komitee, dessen Generalsekretär der Tscheche Rozycka ist, hat das Treffen mit 16 : 0 für die Tschechoslowakei verifiziert. Die Tschechen verlangen jedoch außerdem noch Schadenersatz in Höhe von 3000 Kronen (700 Zl.). So viel sollen nämlich die Vorbereitungen zur Reise nach Posen gekostet haben. Hierüber ist vom Mitropacup-Komitee noch keine Entscheidung gefällt worden.

In Spanien neun Grad Kälte

Madrid. Der Winter setzte in diesem Jahre in Spanien ungewöhnlich zeitig ein. Das Tal von Aran in der Provinz Lerida ist infolge starken Schneefalles von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Das Thermometer zeigte 9 Grad unter Null. Mehrere Kraftwagen blieben im Schnee stecken. An der nordspanischen Küste gingen schwere Unwetter nieder. Der Leuchtturm von San Sebastian wurde durch Blitzschlag zum großen Teil zerstört.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 27. 10., für die kirchliche Versorgung der evangelischen Soldaten unserer Kirche.

Kirchenkollekte am Reformationstage für den Landeshauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Kreuzkirche. Sonntag, 27. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 30. 10., abends 8 Uhr: Bibelstunde für Frauen im Konfirmandensaal. Pfarrvikarin Mathias. Donnerstag (Reformationsfest), 31. 10., vorm. 9½ Uhr: Beichte in der Sakristei. 10 Uhr: Festgottesdienst mit hl. Abendmahl. D. Horst.

Kreuzkirche. Dienstag, 29. 10., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauenhilfe im Konfirmandensaal.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 27. 10., 10¼ Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 27. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Donnerstag (Reformationsfest), 31. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl Derselbe. Mittwoch, 30. 10., abends 8 Uhr übt der Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag: keine Jungmütterstunde. Reformationsfest, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Freitag: kein Wochengottesdienst. Wochentags, 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 27. 10., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Montag, 28. 10., 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Donnerstag, 31. 10., vorm. 10½ Uhr: Reformationsfestgottesdienst. D. Rhode. Abends 8 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskiche, ul. Matejki 42). Sonntag, 27. 10., 5½ Uhr: Jugendbund E. C. Abends 8 Uhr: Evangelisation. Thema: „Die herrliche Vollendung des Reiches Gottes". Montag, 28. 10., 8 Uhr: Evangelisation. Thema: „Ist Gott Liebe?" Dienstag, 29. 10., 8 Uhr: Evangelisation. Thema: „Verderbliche Neutralität". Freitag, 1. 11., fällt die Bibelstunde aus. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Kurze Feierstunde der Jugendabteilung mit Weihe eines Zeichens durch den ersten Vorsitzenden. Montag, 8 Uhr: Erste Männerstunde für Mitglieder und ehemalige Vereinsmitglieder über 25 Jahre. An demselben Abend 8 Uhr: Posaunenübungsstunde für alle jüngeren Posaunenbläser Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Lubnau. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen in der Halle.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 8 Uhr: Spielprobe. Dienstag, 8 Uhr: Spielprobe. Donnerstag, 8 Uhr: Chorprobe, 8¾ Uhr: Lautenchor. Freitag, 8 Uhr: Spielprobe.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 27. 10., vorm. 8½ Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Predigt. Drews. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Morasko. Sonntag, 27. 10., nachm. 2½ Uhr: Jugendstunde. Donnerstag (Reformationsfest), 31. 10., nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

Schwersenz. Sonntag, 27. 10., vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Posaunenstunde. Dienstag, 7½ Uhr: Bibelstunde Donnerstag (Reformationsfest), 9 Uhr: Preditgottesdienst.

Luisenhain. Sonntag, 27. 10., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 10 Uhr: Kindergottesdienst zum Reformationsfest. 4 Uhr: Gemeindegottesdienst. Danach Versammlung der Jugend. Brummack.

Kostschin. Sonntag, 27. 10. vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag, 31. 10., 11 Uhr: Predigtgottesdienst zum Reformationsfest.

Kreising. Sonntag, 27. 10., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 27. 10., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Missionar Buß aus China.

Sockelstein. Sonntag, 27. 10., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Missionar Buß aus China.

Wilhelmsau. Sonntag, 27. 10., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Missionar Buß aus China.

Görchen. Sonntag, 27. 10., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Abends 7¼ Uhr: Reformationsgedächtnistag im Versammlungszimmer des Pfarrhauses.

Pakoswalde. Sonntag, 27. 10., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Donnerstag, 31. 10., vorm. ¾10 Uhr: Schulgottesdienst. Freitag, 1. 11., abends 7¼ Uhr: Reformationsgedächtnisvortrag im Kuppelsaal der Kirche.

Rawitsch. Sonntag, 27. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends ¼9 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 27. Oktober bis 2. November 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Landfunk-Zeitung. 9.15: Schallplatten. 9.30: Funkzeitung. 9.40: Tagesprogramm 9.50: Vortrag. 10: Gottesdienst. 11: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Theaterrundschau. 12.15: Orchesterkonzert. 14: Vorlesung. 14.20: Schallplatten. 15: Stunde des Landwirts. 16: Rätsel für Kinder. 16.15: Leichtes Konzert. 16.45: Männerchorkonzert. 17: Tanzmusik. 17.35: Augenblicksbilder. 17.55: Jugendsendung. 20: Bücherstunde. 20.15 Programm für Montag. 20.25: Konzert. 20.45: Aus Werken von Josef Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung. 21.30: Reisefeuilleton. 21.45: Sportnachrichten. 22.05 Reklame. 22.20: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik

Breslau—Gleiwitz. 5: Eine bunte Volksmusik. 5.30 ca.: Wetter für den Bauern. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Kleine Unterhaltungsmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Christliche Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Schlesien — eine Stätte des Orgelbauhandwerks. 11: Kundgebung zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches". 12.15: Konzert. 14: Nachr. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Jugendsendung. 20: Konzert. 21: Zweites Meisterkonzert. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Stunde des Bauern. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsche Luftfahrt. 10: Morgenfeier d. HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Kundgebung zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches". 12.15: Konzert. 13.10: Konzert. 14: Musikalische Kurzweil. 14.45: Ratschläge zur Sippenforschung 15: Bei Kolberg auf der grünen Au. 15.35: Spaziergang vor dem Bücherschrank. 16: Bei der Kolberger Fischinnung und der Münder Zunft. 17: Musik am Nachmittag. 17.30: Sportnachrichten 18: Jugendsendung. 20: Blunck spricht eigene Dichtungen. 20.10: Abendmusik. 21: Zweites Meisterkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6—8: Hafenkonzert. 8.20: Zwischen Land und Stadt. 9.05: Glockenspiel. 9.20: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Orgelmusik. 11: Kundgebung zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches. 12.15: Morgenveranstaltung im Landestheater. 13: Platzkonzert. 14.30: Schachfunk. 15: Allenstein erzählt seine Geschichte. 16: Wir bitten zum Kaffee in Allenstein. 16.40: Singen der Hitler-Jugend. 17: Kammermusik. 18: Jugendsendung. 20: Fröhliches Allenstein. 21: Zweites Meisterkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Sportfunk. 22.40 bis 24: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame 8—8.10 Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Konzert. 13.25—13.30: Für die Frau. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Schallplatten. 16: Dtsch. Unterricht. 16.15: Leichte Musik. 16.45: „Das Interview", Sketsch von Wislocka. 17: Plauderei. 17.15: Verse von Janta-Polczynski. 17.20: Solistenkonzert. 17.50: Naturgeschichtlicher Vortrag. 18: Militärkonzert. 18.30: Briefkasten für Kinder. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Arien (Schallpl.). 19: Landfunk — Briefkasten. 19.10: Programm für Dienstag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: In einem musikalischem Hause, Tänze usw. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Hochzeit in Podolien, volkstümliche Sendung, Worte und Musik. 21.30: Literarisch. Abend. 22: Sinfoniekonzert.

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern; Wetter. 6: Morgenlied — Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Wettervorhersage. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Schiffahrtsberichte. 14: Nachrichten. 15.10: Geschichte und Politik. 15.30: Lieder von Franz Liszt. 16: Josef Ponten liest aus seinem neuen Roman. 16.30: Heimat OS (aus Gleiwitz). 17: Konzert. 18.30: Wie und was wir Arbeiter lesen. 18.50: Programm für Dienstag; für den Bauern: Wetter und zweiter landw. Preisbericht. 19.05: Blasmusik. In einer Pause: Zur deutschen Buchwoche spricht Karl Haushofer, Präsident der deutschen Akademie, über die Weltgeltung des deutschen Buches. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Simone Boccanegra. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Gemeinschaftspropaganda und Einzelwerbung in der Rundfunkwirtschaft. 22.30—24: Musik zur „Guten Nacht". Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.10: Betriebsappell bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft. 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Grundschulfunk. 11.30: Zehn Minuten für die Siedlerfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Für Jungvolk. 15.35: Olympia 1936. Pimpfe lassen sich erzählen. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Verleger als volksdeutsche Vorkämpfer. 17.45: Sportfunk. 18: Konzert. 18.30: Das Buch, ein Schwert des Geistes — . . . im Dienste der Weltanschauung. 18.50: Rundfunkpresse und Rundfunkhörer. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! Balsmusik. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Kleine Stücke großer Meister. 20.30: „Wilhelm Tell", von Friedrich von Schiller. Funkeinrichtg. des Deutschlandsenders. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.15: Stunde für die Grundschule 10.45: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter. Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15 Zwischen Stadt und Land. 14.40: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelpreise. Werbenachrichten. 15.10: Aus der Werkstatt des Buchhändlers. Ein Gespräch. 15.55: Ein Besuch bei Carl Millöcker 16.40: Stunde der Stadt Danzig. 17: Konzert. 18: Königsberg: Weltgeschichte an der Saar. 18.20: Königsberg. Landw. Preisberichte. 18.20: Danzig: Werbenachrichten 18.30: Hitlerjungen sprechen über das Kapitel „Vom Krieg und Kriegsvolke" aus „Also sprach Zarathustra". 18.50: Kurzberichte für den Bauern. 19: Wetter, Heimatdienst 19.10: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 19.10: Danzig: Zur Woche des deutschen Buches 1935. 19.25: Lautenmusik. 19.50: Ein Arbeiter spricht. 20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Wirtschaftsfragen des Ostens. 22.45—24: Heimatabend.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Für die Schulen. 12.30: Konzert, Salonorchester. 13.25: Für die Frau. 13.30—13.35: Arbeitsmarkt 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Mandolinenkonzert. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Schallplatten 16.45: Polen singt. 17: Vortragszyklus. Große und kleine Entdeckungen 17.15: Leichtes Konzert. 17.50: Gesprochene Enzyklopädie 18: Beethoven: Streichtrio. 18.30: Literar. Skizze. 18.45: Arien und Lieder (Schallplatten). 19: Sportnachrichten. 19.10: Programm für Mittwoch. 19.20: Reklame. 19.35 Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Beim Zahnarzt immer aktueller Monolog von Karpinski. 20.10: Moderne polnische Musik. 21.05: Klaviervortrag. 21.45: Musikal. Feuilleton. 21.55: Leichte Musik. 22.30: Polen, von einem Engländer gesehen, Plauderei. 22.45: Vortrag in einer fremden Sprache. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau—Gleiwitz. 5. Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied — Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten 8: Zwischenmusik 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Wettervorhersage. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Donaufahrt 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern: Dringende Pflanzenschutzmaßnahmen zur Sicherung der Erzeugung in Schlesien. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Mittagsberichte. 15.10: Romane unserer Tage. 15.30: Kinderfunk. 16 Klaviermusik. 16.30: Winterhilfswerk 1935/36. 16.40: Wir und das Buch. Ein Dreigespräch 17: Konzert. 18.30: Tonbericht vom Tage. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche, im Ausland, hört zu! 19.45: Zum Nationalen Spartag. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Puppenspiel und Groteske. Unterhaltungskonzert. Anschl.: Die Wunderpuppe. Nach der Operette „Die Puppe". 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Zehn Minuten Funktechnik. 22.40—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen. lieber Hörer! 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Auslandskunde. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte 15.15: Mütterstunde. 15.40: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag 17.20: Jugendsportstunde. 17.35: Das Buch, ein Schwert des Geistes — . . . im Dienste der Rassenpflege. 17.50: Konzert. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.45: „Hans im Glück". Funkbericht von der Entstehung eines deutschen Films. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Zum Nationalen Spartag. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Puppenspiel und Groteske. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Die Kammermusik-Stunde.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 10.15: Bayerische Ostmark. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11.30: Landfunk (aus Danzig). 12: Konzert. 13 Zeit Wetter, Programmvorschau. Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 14.45: Königsberg: Das neue Buch. 14.45: Danzig: Dichter aus Saar- und Memelland. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Kleiderfragen von heute. 15.45: Wozu ein Regentag gut ist. 16.05: Eine Seefahrt, die ist lustig (aus Danzig). 16.40: Der Zeitfunk berichtet. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Stunde des BDM. 19: Wetter, Heimatdienst 19.10: Schubert: Gesänge. 19.45: Zum Nationalen Spartag. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Bunter Tanzabend. 22: Wetter. Nachrichten, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Schöne Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55 Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Vortrag. 12.30: Konzert. 13.25—13.30: Für die Frau. 15.15: Börse, Nachrichten, 15.30: Schallplatten. 16: Funkbild für Kinder. 16.20: Violinvorträge. 16.45: Unterhaltung eines Musikers mit einem Rundfunkhörer. 17: Diskussion. 17.20: Leichtes Konzert. 17.50: Die Welt lacht, Humor des Auslandes. 18: Gesangskonzert. 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19: Tierärztliche Ratschläge. 19.10: Programm für Donnerstag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktueller Funkbericht. 20: „Einer, der kommen wird", musikalische Komödie. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Chopin-Konzert. 21.45: Poetische Sendung. 22: Medizinischer Vortrag. 22.10: Tanzmusik und leichte Musik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied — Morgenspruch — Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Chronik des Tages. 10.15: Niederdeutsche Musik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern: Die Sicherstellung der deutschen Volksernährung. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Mittagsberichte. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16 Kleines Konzert. 16.35: Ernst Zahn spricht eigene Dichtungen. 17: Musik am Nachmittag. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.50: Programm für Donnerstag. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Beim Grinzinger Heurigen. 19.40: Weltpolitischer Monatsbericht (Aufnahme). 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. Ein Volk arbeitet. 20.45: Zur Woche des deutschen Buches. 21: Väter und Töchter. Hörfolge. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Versorgungslage und Verbraucherdisziplin. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 7: Nachrichten 8.20 Morgenständchen für die Hausfrau 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Deutsche Dichtung und Musik. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Das Volksfest der Taube. 15.45: Arbeiter schaffen sich ihr Buch. 16: Musik am Nachmittag. 17.20: Schlesische Spinnstuben. Funkbericht aus dem Riesengebirge. 17.40: Violine und Klavier. Als Einlage: Wolfram Brockmeier spricht eigene Dichtungen. 18.25: Wer ist wer? — Was ist was? 18.35: Das Buch, ein Schwert des Geistes — . . . im Dienste der Wissenschaft. 18.50: Sportfunk. 19: Neue Klaviermusik. 19.30: Waffenträger der Nation. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Lachender Funk. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau 10.15: Niederdeutsche Musik. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. 11.30: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Nachrichten des Arbeitsamts, Werbenachrichten. 14.45: Königsberg: Das neue Buch. 14.45: Danzig: Bücher des Danziger Arztes Erwin Liek†. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Unterhaltungskonzert (aus Danzig). 16.40: Zehn Minuten Reitsport. 16.50: Königsberg: Das Fachbuch verhilft dir zur Leistungssteigerung. 16.50: Danzig: Zur Woche des deutschen Buches 1935. Große Liebe zu kleinen Büchern. 17: Programmwechsel zum Ultimo. 18: Zehn Jungens besuchen Sven Hedin. Hörfolge. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisberichte. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront, Werbenachrichten. 18.40: Kurzberichte für den Bauern. 18.50: Wetter, Heimatdienst. 19: Königsberg: Gemütliche Ecke. 19: Danzig: Blasmusik. 19.40: Königsberg: Von deutscher Arbeit. 19.40: Die Weinlese. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Gemeinschaftspropaganda und Einzelwerbung in der Rundfunkwirtschaft. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0.05—0.50: Wunder der Kurzwellen.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33 Gymnastik. 6.50: Schallplatten 7.20: Funkzeitung 7.50 Tagesprogramm 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Für die Schuljugend. 13: Französische Musik. 13.25—13.30: Für die Frau. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Ein kleines Kind, Plauderei für ältere Kinder. 16.15: Buntes Konzert. 16.45: Schlesisches Liederpotpourri 17: Vortragszyklus: Die Eroberung Afrikas durch Europa: Deutsche und französische Kolonien in Afrika. 17.15: Werke von J. S. Bach (Schallplatten). 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Sendung anläßlich des „Spartages". 18.15: Liedervorträge. 18.30: Film, Plastik, Architektur. 18.40: Weekend. 18.45: Schallplatten. 19: Wirtschaftsvortrag. 19.10: Programm für Freitag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: „Caesar vor dem Rubikon", Hörspiel. 21.35: Polnische Lieder. 22: Streichquartett. 22.25: Leichte Musik (Schallplatten). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Ein Morgengruß dem Frühaufsteher. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied — Morgenspruch — Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für den Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 15.10 bis 16.40: Programm aus Gleiwitz. 15.10: Oberschlesische Erzähler. 15.35: Hörersorgen. Fünfzehn Minuten in der Beratungsstelle des RdR-Gleiwitz. 15.50: Deutsche Volkslieder in Bearbeitung von Joh. Brahms. 16.20: Mit „Kraft durch Freude" ins württembergische Allgäu. 16.40: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Landjahr-Jugend in OS. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wettervorhersage, landw. Preisbericht. 19: Bunte Unterhaltung (aus Gleiwitz). 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Käthchen von Heilbronn oder „Die Feuerprobe". Ein historisches Ritterschauspiel von Kleist. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Nationalsozialistischer Rundfunk. 22.30: J. S. Bachs Orgelmusik (aus der Katharinenkirche). 23.30—24: Schallplattenkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volkssingen. 11.05: Frauen in Stadt und Land, unterstützt das Winterhilfswerk! 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört!. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Lieder und Gedichte um die schaffende Frau. 15.45: Leben — in Einsamkeit verbracht! 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Die streitbaren Herren. Buch und Rundfunk. 17.45: Perlen deutscher Volkslieder 18.35: Das Buch, ein Schwert des Geistes — . . . im Dienste der Jugend. 18.50: Gemeinschaftspropaganda und Einzelwerbung in der Rundfunkwirtschaft 19: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt! 21: Die Auslese. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht (Aufnahme) 23—24: Das kleine Orchester des Deutschlandsenders spielt.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 9.35: Für junge Hausfrauen. Im Volkskindergarten. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volksliedsingen. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetter. 11.40: Kurzberichte für den Bauer. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15: Danzig: Danziger Börse Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15.10: Eine lustige Musikantenstunde für Kinder. 15.35: Gute Bücher — gute Freunde! 16: Unterhaltungsmusik. 16.45: Königsberg: Die Zeitschrift im deutschen Schrifttum. 16.45: Danzig: Zur Woche des deutschen Buches 1935 Von der Arbeit unserer ländlichen Volksbüchereien. 17: Königsberg: Bunte Musik. 17: Danzig: Konzert. 18.10: Beim Ski-Trocken-Kursus der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk (aus Danzig). Die Winterfütterung des Rindviehs. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Der Sparstrumpf. Eine nachdenkliche Geschichte. 19.20: Herbst auf der Nehrung. Eine Hörfolge. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Klaviermusik von Joh. Brahms. 20.40: Der Held. Kurzhörspiel. 21.05: Der Herbst. Musik aus den „Jahreszeiten". 21.45: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 21.45: Danzig: Bei uns herrscht Hochbetrieb! Hörbericht von einer NSV-Ortsgruppe. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40—24: Spätabendmusik.

Freitag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Schallplatten. 9.40: Funkzeitung. 9.50: Tagesprogramm. 10: Geistliche Musik. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Literar. Vortrag. 12.15: Orchesterkonzert. 13: Sendung anläßlich des Totentages. 14: Fragment u. einem Roman. 14.20: Schallplatten. 15: Der Tag der Toten. 15.45: Plauderei. 16: Für die Kranken. 16.15: Konzert. 16.45: „Der Ruf des Totentages", Funkbild für Kinder. 17: Funkbericht. 17.15: „Der Totentag". 17.20: Canzonetten und Opernarien. 17.50: Sportführer. 18: Kammermusik. 18.30: Aktueller Vortrag. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.10: Programm für Sonnabend. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Unterhaltung mit den Hörern. 20: Requiem. 21: Funkzeitung. 21.10: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.15: Werke von A. Zarzycki. 22.30: Schallplatten. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter. Anschl.: Unterhaltungskonzert. 10.15: Schulfunk. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Börse. 14.50: Erster landw. Preisbericht. 15.10: Gutes Licht — Gute Arbeit! 15.30: Der unbekannte Jahn. 15.50: BDM-Mädel singen neue Lieder. 16: Junges Werden in der Kunst. 16.45: Wir und das deutsche Buch. 17: Kammermusik. 18.30: Funkbericht. 18.50: Programm des Tages. 19: Blasmusik aus Europa. 21.10: Schlesien rettet das Reich. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Abendkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: In Pillenhagen. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Vorsicht, es friert! 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädelstunde. Großes Rätselraten. 16: Junges Werden in der Kunst. 16.45: Musik am Nachmittag. 17.55: Sinfonie für zwei Klaviere. 18.25: Die Deutsche Hochschule für Politik im Wintersemester. 18.35: Das Buch, ein Schwert des Geistes —. 18.50: Wer ist wer? — Was ist was? 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.40: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkrieges, Kamerad im Kampf der Bewegung. 20.10: Konzert. 21: Aus der Truhe der Königswusterhäuser. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Das EmDe-Orchester spielt zum Tanz.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30 Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15 Volk an der Arbeit. 11: Unterhaltungsmusik. 11.45: Kurzberichte für den Bauern. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Kleinhandelspreise der Danziger Markthalle. 14.45: Königsberg: Das neue Buch. 14.45: Danzig: Kleine Bücher. 15: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenschlußbericht, Berliner Schlachtviehnotierungen. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.30: Frauenstunde. 15.50: Sind Bücher teuer?. 16: Junges Werden in der Kunst. 16.45: Der Zeitfunk berichtet. 17: Konzert. 18.10: Zeitschriftenschau. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.40: Landfunk: Bienen im Winter. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Kleinkunst. 20.10: Eine deutsche Begegnung. Siegfried. 21.10: Schlesien rettet das Reich. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Rückblick auf die ostpolitischen Ereignisse der beiden letzten Monate. 22.45: Orgelmusik 23.10—24: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10 Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. Funkzeitung. 12.15: Konzert. 13.25—13.30: Für die Frau. 14.30: Schallplatten 15: Vorlesung. 15.15: Börse. 15.25: Unser Seehandel. 15.30: Geistlich. Konzert. Kirchenchor und Orgel. 16: Französischer Unterricht. 16.15: Marais: Fünf alte französische Tänze. 16.30: Techn. Funkbriefkasten. 16.45: Polen singt. 17: Gottesdienst. 17.50: Plauderei. 18: Der Taucher. Hörspiel für Kinder. 18.30: Zeitschriften-Rundschau. 18.40: Aktuelles. 18.45: Quintett v. Mozart. 19: Landw. Presse. 19.10: Programm für Sonntag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Solistenkonzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. 21.30: Die Phantome. 22.50: Schallplatten. In der Pause: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied. Anschl. Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Funkkindergarten. 12. Süddeutscher Ringelreihen. 14: Nachrichten. 14.10: Börsenberichte. 14.50: Für den Bauern: Landw. Preisbericht. 15.10: Klaviermusik. 15.40: Von der humorvollen Weisheit des schlesischen Sprichwortes. 16: Hineiiin 18: Lebendige Literaturgeschichte. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Sonntag. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Die Woche klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzberichte vom Tage. 20.10: Der Wanderer. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. Das junge Deutschland. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet: Störungsfreie Stromversorgung.. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12. Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Jungmädel singen. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Hineiiin . . .! Lustige Begebenheiten. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Sportfunk. 18.45: Musikalischer Kurzweil. 19: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.45: Was sagt Ihr dazu? . . . 20.10: Dänische und deutsche Polizei spielt auf. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Volk und Staat. 11.30: Landfunk: Die Bekämpfung der Feld- und Hausmäuse. 11.55: Wetter. 12: Vom Musikfest der Hitler-Jugend. 13.15: Süddeutsche Tänze. 14: Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 14.45: Erinnerungen an Flandern 1917/18. 15: Landw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenschlußbericht, Berliner Schlachtviehnotierungen. 15.10: Aufgaben für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Neue funktechnische Bücher. 16: Hineiiin! 18: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 18: Danzig: Der Zeitfunk berichtet. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Werbenachrichten. 18.20: Vespermusik. 18.45: Königsberg: Die Universitäts- und Staatsbibliothek in Königsberg. 18.45: Danzig: Zur Woche des deutschen Buches. 19.10: Frontdeutsch. 19.30: Frontsoldaten. 20.10—24: Für die Winterhilfe. 22.20: Nationalsozialistischer Rundfunk 20.10 bis 22: Danzig: Speisekarte gefällig?

Ford-Niederlassung in Polen?

Wie verlautet, hat der Ford-Konzern mit der „Friedenshütte" Verhandlungen aufgenommen, um in Ostoberschlesien eine Kraftwagenfabrik zu errichten. Es sollen Personenwagen, Fahrgestelle und Motoren und Zugmaschinen gebaut werden. Die Produktion soll so gestaltet werden, dass nicht nur Polen, sondern auch die anderen Staaten des nahen Ostens beliefert werden können.

Die polnische Holzausfuhr in den ersten drei Quartalen 1935

Die Ausfuhr von Holz aus Polen ist in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich zurückgegangen. Es wurden insgesamt 1 316 888 t Holz im Werte von 117,27 Mill. zł ausgeführt gegenüber 1 550 367 t im Werte von 137,32 Mill. zł in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr verteilte sich auf die einzelnen Holzgattungen wie folgt (erste Zahl Menge in Tonnen — zweite Zahl Wert in 1000 zł. — Zahlen in Klammern Menge und Wert der Ausfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres): Papierholz 280 558 — 9169 (296 458 — 9585), Grubenholz 41 418 — 1534 (22 025 — 834), Langholz, Klötze 216 347 — 10 497 (326 608 — 16 871), Schnittholz 602 013 — 60 131 (722 005 — 75 346), Eichenfriese 20 116 — 3052 (14 476 — 2456), Eisenbahnschwellen, Sleeper 96 702 — 6980 (120 753 — 11 332), Fassdauben unbearbeitet 8962 — 1448 (10 298 — 1677), Parkettstäbe 3500 — 1479 (2257 — 1089), Furnier- und Sperrholz 43 549 — 17 246 (33 015 — 13 810), Bugholzmöbel 3723 — 5756 (2472 — 4322).

Die polnische Erdölindustrie im September

Im September wurden in den drei polnischen Erdölrevieren insgesamt 4323 Zisternen Rohöl gewonnen gegenüber 4451 Zisternen im August d. J. Die durchschnittliche Tagesförderung betrug jedoch im September wegen der geringeren Zahl der Arbeitstage 1441 t gegenüber 1436 t im Vormonat. Von den Erdölraffinerien wurden 4524 Zisternen Rohöl verarbeitet (August 4503 Zisternen) und hierbei gewonnen (in Zisternen): Benzin 758, Petroleum 1283, Gas- und Heizöl 1054, Schmieröle 499, Paraffin 202. Im Inland wurden 3305 Zisternen Erdölerzeugnisse abgesetzt (2713), darunter 640 Benzin, 1292 Petroleum, 508 Gas- und Heizöl, 412 Schmieröle und 107 Paraffin. Ausgeführt wurden 1692 Zisternen Erdölprodukte (1909), darunter: 398 Benzin, 413 Petroleum 520 Gas- und Heizöl, 171 Schmieröle und 163 Paraffin. Die Vorräte an Erdölproduktion betrugen Ende September 19 276 Zisternen gegenüber 19 939 Zisternen Ende August d. J.

Die Zahl der Konkurse in Polen

Im Laufe des Monats September d. J. wurde in Polen über 8 Firmen der Konkurs verhängt gegenüber 16 Konkursen im Juli d. J. und 14 im August d. J. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren 1 Aktiengesellschaft, 1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 2 Genossenschaften und 4 Einzelfirmen. Dem Unternehmen nach waren von den falliten Firmen 5 Industrie-Unternehmungen (1 Metallwarenfabrik, 1 Holzfirma, 1 Lebensmittelfirma, (1 Druckereibetrieb und 1 Bauunternehmen) sowie 3 Handelsbetriebe (2 Warengeschäfte und 1 Spargenossenschaft).

Englische Bankiers in Polen

Zur Zeit weilen in Polen die Vertreter der englischen Hambros-Bank sowie zwei Direktoren der British Overseas-Bank, die sich bereits seit geraumer Zeit in Polen betätigt. Demnächst sollen auch die Vertreter der Firma „Prudential" nach Polen kommen. In polnischen Wirtschaftskreisen stellt man das englische Interesse an der polnischen Wirtschaft mit Befriedigung fest und hofft, dass es gelingen werde, englisches Kapital für eine intensivere Betätigung in Polen zu gewinnen.

Das polnisch-amerikanische Baumwollkompensationsgeschäft

Der vor einigen Monaten zwischen der Lodzer Baumwollindustrie und der amerikanischen Firma Mac Fadden abgeschlossene Kompensationsvertrag hat die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt und soll auf Verlangen des amerikanischen Partners revidiert werden. Wie aus den Aufstellungen der Käufe und Verkäufe aus diesem Vertrage hervorgeht, ist die Baumwolleinfuhr nur um etwa 60 000 Dollar grösser gewesen als vor Abschluss des Vertrages, während die Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten durch Mac Fadden recht unwesentlich war, so dass beide Teile unbefriedigt sind. Demnächst wird ein Vertreter der Firma Mac Fadden in Lodz erwartet, der, mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet, eine Abänderung des Vertrages vornehmen soll. Die Lodzer Baumwollindustriellen werden über die Frage der Baumwollkompensation in nächster Zeit eingehende Beratungen pflegen.

Die Vorbereitungen für die Internationale Holztagung in Paris

Zu den in der Presse des In- und Auslandes verbreiteten Nachrichten über das Ergebnis der Beratungen der Vertreter der europäischen Holzausfuhrländer in Stockholm wird von zuständiger polnischer Seite mitgeteilt, dass die Stockholmer Konferenz keine Beschlüsse wegen einer Verminderung der Schnittholzproduktion im Jahre 1936 fassen konnte, vielmehr nur die Aufgabe hatte, die Möglichkeiten einer internationalen Verständigung zu prüfen und eine internationale Holztagung, die in nächster Zeit in Paris stattfinden soll, vorzubereiten. Dies geht auch schon daraus hervor, dass die in Stockholm zusammengekommenen Vertreter, und zwar je ein Vertreter Schwedens, Finnlands, der Sowjetunion, sowie ein Vertreter Polens, der Tschechoslowakei, Südslawiens und Rumäniens keinerlei Vollmachten zur Fassung irgendwelcher bindender Beschlüsse hatten.

In Prag begannen am 24. d. M. die für zwei Tage berechneten Verhandlungen des vom Internationalen Holzkomitee eingesetzten Unterausschusses zur Festsetzung der Standardisierungsnormen für Papierholz. An den Verhandlungen nehmen Vertreter der Papierholz ausführenden Länder Oesterreich, Finnland, Polen, Tschechoslowakei und die Sowjetunion, teil.

Amerikanische Kampfzölle für Polenroggen

Nach einer Verfügung des Schatzamtes tritt nach Ablauf von 30 Tagen eine Zollerhöhung um 37 Dollarcents je Bushel Roggen und um 1,75 Dollar für Roggenmehl ein, die aus Polen eingeführt werden. Die Zollerhöhung ist darauf zurückzuführen, dass Polen beim Export von Roggen Ausfuhrprämien erteilt.

Hierzu schreibt die „Getreide-Zeitung":

Die polnische Roggenausfuhr wird durch eine Prämie von 6 zł je dz gefördert. Bei Mehl schwankt der Betrag der „Zollrückerstattung je nach dem Aschegehalt zwischen 6 und 10 zł. Diese Finanzierung der Ausfuhr hat dem polnischen Staat 1934 grosse Verluste eingebracht. Bei einem Wert des gesamten Getreideexports von 108 Mill. zł wurden 94 Mill. zł für Prämien und Superprämien verausgabt.

Nordamerika hat im Wirtschaftsjahr 1934 bis 1935 rund 207 000 t Polenroggen aufgenommen gegen 176 000 t in der vorhergehenden Kampagne. Der grösste Teil des nach Kanada exportierten Roggen wird von dort ebenfalls nach den Vereinigten Staaten weitergeliefert. Der polnische Roggen hat zum grossen Teil als Rohstoff für die amerikanische Whiskyerzeugung gedient; die in den Vereinigten Staaten gemachten Anbauversuche mit polnischem Roggen haben nicht die Qualitäten ergeben, welche dem Whisky seinen spezifischen Geschmack verleihen sollen, den der amerikanische Roggen nicht hergeben kann. Zu einem erheblichen Prozentsatz war die Roggeneinfuhr auch auf die knappe Futtermittelversorgung in USA. zurückzuführen. Da USA. in der neuen Saison über mehr als 60 Mill. Bush. verfügt, sein Eigenbedarf aber nur zwischen 30 und 35 Mill. Bush. liegt, wird ein Futterroggenimport nicht mehr in Frage kommen. USA. spielt daher auch in der polnischen Exportbilanz für Juli und August keine Rolle mehr als Roggenkäufer. Wie weit polnischer Brennroggen nach der Zollerhöhung noch rentabel ist, bleibt abzuwarten. Der normale Zollsatz beträgt für Roggen in USA. 15 cts., für Roggenmehl 45 cts.

Italiens Aussenhandel und die Sühnemassnahmen

— In Anbetracht der vom Völkerbund gegen Italien beschlossenen Sühnemassnahmen soll nachstehend ein kurzer Ueberblick über den Aussenhandel Italiens in den Monaten Januar bis Juli gegeben werden. In diesem Zeitabschnitt ergaben sich für die Ein- und Ausfuhr Italiens folgende Ziffern (in Mill. Lire):

	Einfuhr nach Italien	Ausfuhr nach Italien
Argentinien	172,3	97,7
Oesterreich	147,1	84,3
Brasilien	62,5	31,6
Kanada	21,7	11,4
Tschechoslowakei	54,8	44,2
Aegypten	83,5	48,0
Frankreich	250,6	180,8
Deutschland	743,4	477,3
Grossbritannien	394,4	259,0
Griechenland	11,2	21,9
Britisch-Indien	151,1	42,6
Südslawien	110,8	67,9
Rumänien	104,4	37,2
Spanien	56,5	62,5
Schweiz	147,8	208,6
Vereinigte Staaten	521,1	182,1
Tunis	58,0	13,7
Russland	100,1	29,3
Ungarn	77,7	52,4
Insgesamt	3269,0	1952,5

Von italienischer Seite wird darauf hingewiesen, dass Italien von fast allen Ländern mehr gekauft als dorthin abgesetzt habe. Im Handel mit Italien hätten diese Länder daher einen mehr oder weniger grossen Nettogewinn erzielt. Die Sperre des Warenbezuges aus Italien und das Verbot von einigen Rohstofflieferungen nach Italien werde also für die betreffenden Länder nicht nur den Verlust dieses Nutzens zur Folge haben, sondern auch die fast vollständige Unterdrückung der Ausfuhr der anderen Waren, die nicht unter das Exportverbot kommen. Italien werde die weniger wichtigen Erzeugnisse nicht von denjenigen Ländern kaufen, die ihm den Bezug der notwendigen Erzeugnisse verbieten. Die Verringerung des verfügbaren Devisenbestandes durch die erzwungene Abnahme der italienischen Ausfuhr werde selbsttätig die Kauffähigkeit Italiens im Auslande herabdrücken, da Italien, von einigen Ausnahmen abgesehen, die eingeführten Waren nur aus dem Absatz eigener Erzeugnisse zu bezahlen beabsichtige.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 25. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch	35.50 G
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe in Gold	40.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos Landschaft	37.00+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Zloty-Pfandbriefe	37.00 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Oktober.

Rentenmarkt. Für staatliche Papiere herrschte heute ziemlich lebhaftes Interesse bei veränderlicher Tendenz. Die Privatpapiere waren ziemlich lebhaft gefragt, die Kurse gestalteten sich uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 40.75—40.50—40.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 111.00, 5proz. staatliche Konvert.-Anleihe 67, 6proz. Dollar-Anleihe 78 bis 78.75, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 61.25—61.50—61.38—62 bis 61.75, 7prozentige L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. d. staatl Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. d. Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. d. Landeswirtschaftsbk. I. Em. 94. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 7proz. L. Z. der Tow. Kred. Przem. Polsk. 79.00, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 91, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 42.50—42.25—42.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 61 bis 60.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.50—52.75, VI. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 57.50—59, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47,50.

Aktienbörse: Die Aktienbörse erfreute sich lebhafter Nachfrage, den Gegenstand offizieller Verhandlungen bildeten 6 Gattungen Dividendenpapiere.

Bank Polski 92—91.75—92 (92.50), Węgiel 14.75—14.60—14.65 (14.50), Lilpop 8.70—8.95 bis 8.75 (8.55), Norblin 41.50 (40), Ostrowiec (Serie B) 19—19.75—19.50 (19), Starachowice 34.25—33.75 (34).

Amtliche Devisenkurse

	24. 10. Geld	24. 10. Brief	23. 10. Geld	23. 10. Brief
Amsterdam	359.55	361.35	359.5	361.30
Berlin	212.25	214.25	212.30	214.30
Brüssel	89.17	89.63	89.22	89.65
Kopenhagen	—	—	116 10	117.20
London	26.01	26.27	25.99	26.25
New York (Scheck)	—	—	5.28¼	5.34¼
Paris	34.92	35.10	34.92	35.10
Prag	21.93	22.03	21.94	22.04
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	134.15	135.45	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.32	173.18	172.37	172.23

Tendenz: schwankend.

Devisen: Die Geldbörse wies veränderliche Stimmung auf bei lebhaften Umsätzen, die Kursabweichungen waren verhältnismässig unbedeutend.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.32—5.33, Golddollar 9.01½—9.02, Goldrubel 4.77—4.83, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 1.75 bis 1,80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.70, Montreal 5.23, New York (Scheck) 5.31¼, Oslo 131,35.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 24. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2945—5.3155, London 1 Pfund Sterling 26.05—26.15, Berlin 100 Reichsmark 212.88—213.72, Warschau 100 Złoty 99.75 bis 100.15, Zürich 100 Franken 172.16—172.84, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 359.00—360.44, Brüssel 100 Belga 89.12 bis 89.48, Reichsmarknoten —.—, Stockholm 100 Kronen 134.33—134.87, Kopenhagen 100 Kronen 116.32—116.78, Oslo 100 Kronen 130.89—131.41. Banknoten: 100 zł 99.75—100.15.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Oktober. Tendenz: Freundlich. Da zu den ersten Kursen etwas Kaufneigung auftrat, überwogen meist kleine Besserungen. So konnten Farben und Berlin-Karlsruher je ¼, Siemens ¾ und Dessauer Gas 1¼ Prozent gewinnen. Andererseits ist das schon gestern zu beobachtende Angebot in einzelnen Werten weiter vorhanden. Stahlverein büssten den Vortagsgewinn von ⅜ Prozent ein, auch Daimler gaben um ¼ Prozent nach. Reichsbankanteile waren bei kleinstem Angebot um ¾ Prozent schwächer. ... Am Rentenmarkt zeigt sich im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Auslosungstermin erhöhtes Interesse für Reichsaltbesitz, die 7½ Pfennige höher mit 112,70 zur Notiz gelangten.

Die Sätze für Blanko-Tagesgeld wurden wegen der im Hinblick auf den Ultimo eingetretenen leichten Anspannung des Geldmarktes auf 3⅛—3⅜ Prozent erhöht.

Ablösungsschuld: 112,7.

Märkte

Getreide. Posen, 25. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	13.00—13.25
Weizen	18.00—18.25
Braugerste	15.25—16.25
Mahlgerste 700—725 g/l	14.00—14.50
" 670—680 g/l	13.50—13.75
Hafer	15.75—16.25
Roggen-Auszugsmehl (55%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	27.75—28.25
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie (mittel)	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50
Gerstenkleie	9.75—11.00
Winterraps	42.00—43.00
Winterrübsen	40.00—41.00
Leinsamen	38.00—40.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Weissklee	75.00—95.00
Speisekartoffeln	3.00—3.75
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	20.50
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.10
Heu, lose	6.50—7.00
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	7.50—8.00
Netzeheu, gepresst	8.00—8.50
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	19.50—20.00
Sojaschrot	19.50—20.50
Blauer Mohn	58.00—60.00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 3606,7 t, davon Roggen 792, Weizen 267, Gerste 599 t, Hafer 160 t.

Einheitshafer bei höherem Sortengewicht über Notiz.

Getreide. Bromberg, 24. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse f. 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 335 Tonnen zu 13.25 bis 13.50, Braugerste 30 Tonnen zu 15.50 Złoty. Richtpreise: Roggen 13.25—13.50, Standardweizen 18.25 bis 18.75, Einheitsgerste 14.50 bis 14.75, Sammelgerste 14 bis 14.50, Braugerste —.—, Hafer 16.25 bis 16.75, Roggenkleie 9.50—10. Weizenkleie grob 10 bis 10.75, Weizenkleie mittel 9.75—10.25, Weizenkleie fein 10.25—10.75, Gerstenkleie 9.75—10.75, Winterraps 40—43, Winterrübsen 38—40, Senf 37 bis 39, Leinsamen 36—38, Peluschken 21 bis 23, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 27 bis 30, Folgererbsen 21—24, Wicken —.—, Weissklee 70 bis 90, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln für 1 kg% 17½ Groschen, Trockenschnitzel 7.50 bis 8, blauer Mohn 54 bis 56, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 13.50 bis 14, Sonnenblumenkuchen 19.50 bis 20.50, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 21 bis 22. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 470, Weizen 261, Braugerste 240, Roggenmehl 37, Weizenmehl 93, Roggenkleie 265, Weizenkleie 115, Gerstenkleie 25, Fabrikkartoffeln 575, Kartoffelflocken 30, Leinsamen 16, Viktoriaerbsen 15 t. Gesamtumsatz: 3003 t.

Getreide. Danzig, 24. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd. 19.10, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 14—14.25, Gerste feine flau 16—16.75, Gerste mittel lt. Muster 15.60—15.90, Gerste 114/15 Pfund 15.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 15.20, Futtergerste 105/06 Pfd. 14.90, Hafer 17—18, Viktoriaerbsen 28—34, grüne Erbsen 21—26, Peluschken 23—26, Ackerbohnen 20.25, Gelbsenf ohne Handel, Wicken 22—24, Blaumohn 60—62, Buchweizen 15.60—16.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 16, Gerste 32, Hafer 130, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 15, Saaten 5.

Posener Butterpreise vom 25. Oktober (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich).

En gros: I. Qualität 3.00, II. Qualität 2.90, III. Qualität 2.80 zł pro kg ab Verladestation.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.40—3.60, II. Qualität 3.30, III. Qualität 3.20 zł pro kg

Posener Viehmarkt

vom 25. Oktober.

Es wurden aufgetrieben: 22 Kühe, 101 Kälber, 95 Schweine, 29 Schafe und 120 Ferkel; zusammen 367 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschek; für Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, sämtlich in Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU

na dzień 30-go września 1935 r.

STAN CZYNNY

		zł	gr
Kasa i sumy do dyspozycji w Banku Polskim, P. K. O. i B-ku Gosp. Kraj. oraz bony bezproc. Funduszu Inwestycyjn.		3.375.517	43
Waluty zagraniczne		28.974	66
Papiery wartościowe własne:			
a) bilety skarbowe	10.000.000,—		
b) pożyczki państwowe	632.586,90		
c) listy zastawne	250.472,—		
d) akcje	983.928,46	11.866.987	36
Udziały i akcje w przedsiębiorstwach konsorcjalnych		3.342.101	20
Papiery wartościowe ustawowego kapitału zapasowego		2.279.314	52
Banki Loro:			
a) krajowe	92.053,22		
b) zagraniczne	—	92.053	22
Banki Nostro:			
a) krajowe	1.645.971,02		
b) zagraniczne	1.775.387,93	3.421.358	95
Weksle zdyskontowane:			
a) cukrowni	18.182.564,99		
b) różnych	3.422.730,53	21.605.295	52
Akcepty Banku Akceptacyjn.	1.005.260,—		
Rachunki bieżące (salda debetowe)			
a) cukrowni:			
1. zabezpieczone	25.910.699,49		
2. niezabezpieczone	—		
3. kredyty zbiorowe	—		
b) różnych:			
1. zabezpieczone	8.033.708,60		
2. niezabezpieczone	134.253,36	34.078.661	45
Pożyczki terminowe		664.001	61
Należności z tyt. układów konwersyjnych zaopatrzonych w akcept Banku Akceptacyjnego		1.233.490	50
Nieruchomości		3.972.025	16
Ruchomości		376.962	26
Koszty handlowe		2.792.078	32
Podatki		119.470	73
Rachunki Oddziałów		12.646.119	96
Różne rachunki		886.763	28
Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych		846.844	77
Odbiorcy:			
a) krajowi odbiorcy cukru	3.529.350,99		
b) zagran. odbiorcy cukru	372.623,97		
c) odbiorcy towarów:			
1. cukrownie	102.784,07		
2. różni	10.718,66	4.015.477	69
Dostawcy towarów:		209.097	35
Suma bilansowa:		107.852.595	94
Udzielone gwarancje:			
a) za cukrownie	11.077.908,52		
b) za różnych	549.001,50	11.626.910	02
Inkaso		1.313.425	64
		120.792.931	60

STAN BIERNY

	zł	zł	gr
Kapitały własne:			
a) zakładowy	12.000.000,—		
b) zapasowy	4.260.000,—		
c) inne rezerwy	2.610.000,—		
d) fundusz amortyzacyjny	330.000,—	19.200.000	—
Wkłady:			
a) terminowe	13.111.021,04		
b) à vista	8.334.569,03	21.445.590	07
Rachunki bieżące (salda kredytowe)			
a) cukrowni	15.974.062,67		
b) różnych	3.460.858,54	19.434.921	21
Zobowiązania inkasowe		89	—
Redyskonto weksli:			
a) w kraju	14.917.783,40		
b) zagranicą	—	14.917.783	40
Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego		684.000	—
Banki Loro:			
a) krajowe	61.386,91		
b) zagraniczne	10.881,68	72.268	59
Banki Nostro:			
a) krajowe	1.172,80		
b) zagraniczne:			
1. Kredyty bankowe	3.220.798,77		
2. Kred. zb. dla Prz. Cukr.	—	3.221.971	57
Bank Akceptacyjny	1.005.260,—		
Procenty i prowizje		3.719.734	86
Rachunki Oddziałów		12.481.636	09
Różne rachunki		1.610.307	85
Zobowiązania z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych		854.644	77
Odbiorcy:			
a) krajowi odbiorcy cukru	2.854.305,11		
b) zagran. odbiorcy cukru	29.703,63		
c) odbiorcy towarów:			
1. cukrownie	30.027,68		
2. różni	89.957,33	3.003.993	75
Dostawcy:			
a) cukrownie za dostarczony cukier:			
1. na rynek wewnętrzny	4.426.454,36		
2. na rynek eksportowy	1.469.612,30		
b) dostawcy towarów	807.995,64	6.704.062	30
Zyski z lat ubiegłych		501.592	48
Suma bilansowa:		107.852.595	94
Wierzyciele z tyt. udzielonych gwarancyj		11.626.910	02
Różni za inkaso		1.313.425	64
		120.792.931	60